

Alph. Gruppe. Sax. Lin. ~~134~~ 134 A

Christliche Reichpredigt

Über dem hochbetrüblichem tödt-
lichem Abgang/

Des weiland Durch-
lauchtigsten Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn/Herrn Friederich Wilhelm
Herzogen zu Sachsen / Landgraffen in Thürin-
gen/ Marggraffen zu Meissen/ıc. So den 7. Julij, dieses
1602. Jahrs zu nacht vnd 11. vhr zu Weimar in Christo
Jesu seliglich entschlaffen/ seines alters 40.
Jahr. 2. Monat. 12. tage.

Gehalten den 11. Julij, war der 6. Sonntag
nach Trinitatis, als die Fürstliche Leiche in die
SchloßKirchenbracht worden.

Durch

M. DAVID MEISEN
S. S. Hoffprediger.

Nosse DEUM & bene posse mori sapientia summa est.

✻ (✻) ✻

CVM PRIVILEGIO.

Weimar/

In Fürstlicher Sächsischer Officin/

Im M. DCII. Jahr.

MOIS



IOHS



CHR S



PL S





Der Durchlauch-
tigsten Hochgeborenen Fürstin vnd
Frawen / Frawen Annæ Mariæ, gebornen
 Pfalzgräffin bey Rhein/ Herzogin zu Sachsen / Land-
 gräffin in Düringen vnd Marggräffin zu
 Meissen/ Wittib/ıc. meiner gnedigsten
 Fürstin vnd Frawen.

Gnad vnd Fried von Gott dem Vater
 durch Christum Jesum/ vnsern einigen vnd
 warhafftigen Erlöser vnd Seligmacher/
 zusampt des heiligen Geistes kräftigen
 Trost / in diesem schmerzlichen Betrüb-
 niß/ auch meinem innigen Gebet / trewes
 bestes vleisses jederzeit bevorn.



Durchlauchtigste Hoch-
 geborne Fürstin Gne-
 digste Fraw / es spricht
 der Heilige Geist im
 Prediger Salomone
 am 7. Capitel also: Siehe an die
 werck Gottes / denn wer kan das
 X ij schlecht

Ecclesiast. 7.

schlecht machen das Er krümmet :
 mit welche worten angezeiget wird /
 das Gott manchmal in seinen wer-
 cken / die Er vnter den Menschen
 thut gar wunderbarlich sey / das
 dieselben für vnser vernunfft krum
 vnd vngereimt scheinen. Vnd doch
 hat der allein weise Gott / seine ge-
 wisse beständige vrsachen / warumb
 Er also vnd nicht anders mache :
 Als das Er fromme gerechte heili-
 ge Leute / so zeitlichen hinweg nim-
 met / die in der lieben Kirchen / im
 weltlichen Regiment noch viel gu-
 tes außrichten / vnd grossen nutz
 hetten schaffen können / mit denen
 eilet Er hinweg aus diesen Leben :
 Dagegen lest Er manchen Gottlo-
 sen Buben lange leben vnd viel
 Jahr erreichen. Siehe das sind die
 gott.

Isaia 56.

gottlosen / die sind in keiner fahr des
todes / sondern stehen fest wie ein
Pallast / Ps. 73.

Pfal. 73.

Hie gebüret vns auff Gott zuse-
hen / daß wir seine Weißheit lassen
die einige Norm vnd Regel sein /
vnd sollen vns hüten / daß wir vns
ja nicht vnterstellen Gott in seinen
wercken zu meistern / oder seine
Weißheit nach vnser blinden Ver-
nunfft düncfel zu lencken / sondern
sollen wissen daß vnser Vernunfft
sich nach Gottes Weißheit reguli-
ren vnd richten müsse.

Also bey diesem hochbetrübttem
vnzeitigem vnd schmerzlichen to-
des fall vnser gnedigsten lieben
Landes Fürsten / in Christo seliglich
ruhenden / hochlöblicher vnd Christ-
milter gedechtniß / können wir vns

Xij der

der gedancken nicht erwehren / wor-
 umb thut's doch vnser HErr Gott /
 daß Er den frommen Gottseligen
 Fürsten / der sein Wort vnd die rei-
 ne Lehr herzlich lieb gehabt / diesel-
 bige treulich fortgepflanzet / vns
 Vnterthanen dabey geschützet vnd
 gehandhabet / der ein rechter Vater
 des Vaterlandes / ein Exemplar
 vnd Spiegel eines Christlichen
 Gottseligen Regenten gewesen /
 der Kirchen / Schulen / hauß ar-
 men / nohtleidenden sehr viel gutes
 gethan / das ich mit warheit zeugen
 kan / ich wüßte nicht daß jemals ein
 armer Supplicant / der nur mit den
 sachen recht vmbgangen / ohne mil-
 de steuer were gelassen worden /
 noch neulich haben J. F. G. Christ-
 milder gedechtniß / einen armen
 gerin-

geringen Diener am Hoff / zur ge-
 sundheit von einem gefehrlichen
 Leibes schaden / durch einen Stein-
 schneider helffen lassen / vnd nicht al-
 lein das arzt geldt geben / sondern
 darneben gesagt : Wolan er soll mir
 in meinem Gebet auch befohlen
 sein. Ach du frommes Fürstliches
 Herz wer sollte oder könnte dein ver-
 gessen /c. Hie steigen nu die gedan-
 cken in vnser Herz / Ey warumb
 hat der liebe Gott einen solchen gott-
 fürchtigen Fürsten / in seinem besten
 männlichen alter weggerafft / ey ein
 solcher hochlöblicher Herz hette sol-
 len hundert Jahr alt werden. ? Ja
 lieber Gott was sollen wir drauß
 machen / wir könnens nicht endern /
 es hat dem lieben Gott also gefal-

Iob. 1,

X iij darumb

Sap. 4.

darumb hat Er mit dem frommen
 Herrn also weg gecilet / aus dieser
 bösen Welt / vñnd hat ihn bald zu
 ruhe bracht / wie geschrieben stehet
 im Buch der Weißheit am 4 Ca-
 pitel / Aber der Gerechte ob er gleich
 zu zeitlich stirbet / ist er doch in der
 ruhe / (Denn das Alter ist ehrlich /
 nicht das langes leben oder viel
 Jahr hat / Klugheit vnter den Men-
 schen / ist das rechte grawe Haar / vñ
 ein vñbefleckt Leben ist das rechte
 Alter) denn er gefällt Gott wohl /
 vñnd ist ihm lieb / vñnd wird weg ge-
 nommen aus dem Leben vnter den
 Sündern.

Aber darneben ist auch dieses
 hierbey zu betrachten / inmassen ich
 zum Beschluß dieser Leichpredigt
 erinnere / das fürwar / durch solchen
 vnzeit-

Vorrede.

Vnzeitigen hochbetrübtten tödtlichen Abgang vnser seligen lieben Herrn / fünfftige Straffen vnnnd groß Vnglück angedeutet wird / davon vns auch die vielfältigen Zeichen am Himmel vnd schrecklichen vngewitter predigen / Als daß eben in der Nacht vnd eben zu der zeit vnd Stunde / da höchstgedachter vnser seliger lieber Landes Fürst Todes verblichen / ein fewriges Zeichen am Himmel von mir / vnnnd vielen andern ist gesehen worden. Wie schwere vnd schreckliche vngewitter haben wir doch diß Jahr / vnd sonderlich im Monat Julio gehabt? ist doch fast keines ohn schaden abgangen / es hat das wetter in diesem Monat Julio nicht weit von hinnen andreyen örten eingeschlagen

7. Julij.
zu nacht vmb
11. vnd 12.
vhr / hat ge-
standen bis am
morgen vmb
2. vhr.

XV

schlagen

Vorrede.

schlagen vnd angestackt: Den 23.
Julij umb 10. vhr am Tage / hats
wetter die Lauchtenburgk ange=
zündet / man hat das Schloß auff
etliche Meil weges sehen brennen.
Den Sonntag hernach den 25. Julij
hat man das Wasser im Schloß=
graben allhier zu Weymar gesehē /
alß ob es blutroht were / wil anderer
vngewöhnlichē dinge / so sich die kur=
ze zeit her begeben / vnd vielen in
Weymar bewust sind / ißo geschwie=
gen: Traum böses wil ich nicht
Propheceyen / sonder viel mehr mich
v d menntlichen / so hiervon wis=
sen vnd hören zu wahrer Busse / vnd
inbrünstigem herzlichem Gebet / er=
mahnet haben. Der Barmherzige
Gott / der Vater aller gnaden vnd
Barmherzigkeit wolle in seinem
gerech

gerechten Zorn / seiner Gnade in-
denck sein / vnd vns nicht straffen /
wie wir mit vnsern Sünden ver-
dienen.

Ach wie wohl / wie wohl / ist vn-
serm höchstgedachtem Herrn selts-
gem lieben Landes Vater gesche-
hen / der ist Exempt vnd gefreyet
von allem Unglück vnd Gefahr /
darff sich weder fürm Türcken /
noch andern Feinden / oder irgend
für einem vnglück fürchten. Er ist
von aller furcht vnd gefahr / darin-
nen wir stehen gänzlich erlediget.

Demnach wollen wir J. J. G.
die selige ruhe / dazu sie gelanget /
von Herzen gönnen / vnd den lieben
Gott bitten / Er wolle vns auch
mit gnaden hernach holen / Denn
Er kommet nich wieder zu vns / er
neme

Apoc. 4.

Pfal. 12.

Prouer. 10.

neme auch nicht tausent Taler /
 vnd keme wieder in diß Elend / Aber
 wir hoffen zu ihm zu kommen / weñ
 wir auch den Trost nicht hetten / so
 wehre es nicht möglich / daß wir
 vns in dem schmerzlichen Leid vnd
 Traurigkeit könten zu frieden ge-
 ben / den das ist gewiß : Selig sind
 die todten / die in den H E R R E N
 sterben von nun an / Ja der Geist
 spricht / daß sie ruhen von ihrer ar-
 beit / denn ihre Werck folgen ihnen
 nach / des Gerechten wird nimmer-
 mehr vergessen. Item / das gedecht-
 niß des Gerechten bleibet im Se-
 gen.

So verlieren wir auch die vnsern
 nicht / die vns lieb sind / wenn sie
 durch den Todt von vns getrennet
 werden / welches zwar sehr schmerz-
 het

ket vnd wehe thut / (denn was her-
 ket das schmerzet) sondern wir sen-
 den dieselben vor vns hin / wollen
 wils Gott bald nachfolgen.

Derhalben lasset vns das traw-
 ren / so viel immer möglich / mäzi-
 gen / vnd nicht also trawren / wie die
 jenigen so keine hoffnung haben.
 Dieser Trost ist in etlichen Predig-
 ten für E. F. G. gehandelt worden /
 darumb mit mehrem / denselben zu
 erholen jeko vnnötig / sintemal ich
 gewisz bin / daß E. F. G. kräftigen
 lebendigen Trost durch die gnade
 des Heiligen Geistes aus Gottes
 Wort gefasset hat / auch denselben
 also bewahret in ihrem Herzen / daß
 sie sich darmit / in diesem höchsten
 Betrübniß vnd Elend auffrichten
 können.

1. Theff. 4.

Vnd

Vnd weil gnedigste Fürstin vnd
 Frau / E. F. G. mir vnwürdigen
 Diener am Wort des H E R R E N /
 in gnaden aufftragen lassen / die ge-
 thane Reich Predigt / welche die erste
 gewesen / auff's Pappir zu bringen /
 hab E. F. G. ich hierinnen vnter-
 thenigen Gehorsam zu leisten mich
 schuldig vnd pflichtig erkant / Thue
 also E. F. G. dieselbe demütigest in
 vnterthenigkeit zuschreiben / so gut
 sie der liebe Gott damals gegeben /
 der auch in den schwachen kräftig
 ist / wie ich denn bekennen muß / daß
 ich fürwar solche Predigt / mit gar
 trawrigen vnd betrübten Gemüht
 gethan.

2. Cor. 1. Der Gott alles Trostes wolle E. F. G.
 in dem grossen vnd schmerzlichen Betrübniß
 durch seinen Heiligen Geist / den höchsten
 Tröster

Vorrede.

Tröster in aller noth / stercken / vnd den liebe-
sten Fürstlichen Kinderlein / zum besten / mit
gnaden erhalten / auch E. F. G. hochbetrübt
Fürstliche liebe Eltern / Herrn Vater vnd
Frau Mutter / bey gesundheit vnd langen
Leben / gnedigst fristen / vnd das liebe Rauten-
Krantzlein in dieser hitz der Trübsalen / durch
himlischen Thaw erquicken vnd erfrischen.

Demselben getrewen Gott vnd Vater
im Himmel / sey E. F. G. in seinen allmechti-
gen Schutz vnd Trost treulichst empfohlen.
Weymar den 28. Julij, Anno 1602.

E. F. G.

Unterthänigster Diener
am Wort des Herrn.

M. David Meise E. G.
Hoffprediger.

Im



Dux decus Aonidum, summus Honor patriae.



Im Namen der aller heiligsten
Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters /
Sohns / vnd Heiligen Geistes /
Amen.

Prima con-
cio funebris
habita in ar-
ce Vinarien-
si, 11. Iulij.
hora 8. ma-
tutina.

Geliebte vnd Außerwehlte
im H E R R Z Jesu Christo / wir
kommen itzo zusammen / nach dem
Willen des Allmechtigen / in ei-
nem gantz betrübtem vnd trawri-
gem Zustande / da wir wol Klagen vnd sagen mö-
gen mit dem Propheten / Unsers Herken Frew-
de hat ein Ende / vnser Reigen ist in Wehekla-
gen verkeret / Cecidit corona capitis nostri,
Die Cron vnser Haupt ist gefallen / O
wehe das wir so gesündigt haben / darumb ist
auch vnser Herz betrübt / vnd vnser augen sind
finster wordē: Ja wol ist die Cron vnser Haupt
gefallen / eine grosse Seule aus dem hochlöblichem
Haus Sachsen sincket vnd fället vmb / ein schöner
herrlicher Zweig von dem Edlen Kautenstam ver-
welcket / in dem der Ewige Allmechtige Gott /
nach seinem geheimen verborgenen Rath / zweifels
ohn / vmb vnser Sünde vnd vndanckbarkeit
willen / aus diesem Jammerthal abgefodert hat /
A den

Thren. Ier.
cap. 5.

Christliche Leichpredigt.

den weiland Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderich Wilhelm/
Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Thürin-
gen/ vnd Marggraffen zu Weissen / vnsern gnedig-
sten lieben Landesfürsten/ ja rechten LandesVas-
ter/ den Eltesten Herrn im Chur vnd Fürstlich-
chem Haus Sachsen.

Zwar / seiner Fürstlichen Gnaden ist wol
geschehen/ denn dieselbe von aller mühe zu rechter
ruhe/ von vielem Leid/ zur ewigen Freud/ von der
Sterblichkeit / zur waren Seligkeit/ gebracht wor-
den/ vnd erfahren nu dieses/ darvon der Psalm mel-
det: Für dir ist freude die fülle / vnd lieblich
Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Aber S. F. S. hertzlieben Gemahlin / der
hochbetrübten Witwe / den Fürstlichen Kindern
lein/ Herrn Bruder/ Schwestern / vnd allen ver-
wandten/ Ja dem ganzen Land / vnd vns armen
vnterthanen/ dringet dieser Betrübte vnzeitige to-
desfall / grossen schmerzen vnd Hertzleid. Ist
demnach hochnötig/ daß wir vns in solchem hertz-
lichen vnd schmerzlichen allgemeinen luctu, hal-
ten zu Gottes Wort/ so vnser Trost ist in vnserm
Elend/ vnd aus demselben als aus den rechten heil-
brunnen/ Hertzlabung schöpffen/ vns auch kräfti-
ges Trostes erholen. Damit aber solcher Trost in
vnsern

Pfal. 16.

Pfal. 119.

Isai. 12.

Chriftliche Leichpredigt.

vnsern betrüben vnd traurigen Hertz en haffte vnd
saffte / als wollen wir den Vater aller Gnad vnd
Barmhertzigkeit / vmb die Hülff vnd beystand sei-
nes Heiligen Geistes im Namen seines lieben
Sohns Jesu Christi / inniglich vnd vom Hertz en /
anruffen / helfft mir beten / Vater vnser / ꝛc.

Erwer Liebe wollen anhören / die
schönen trösilichen wort / aus
dem 73. Psalm.

HErz Wenn ich nur dich
habe / so frage ich nicht nach
Himmel vnd Erden. Wen
mir gleich Leib vnd Seele
verschmacht / so bistu doch
Gott allezeit / meines Her-
zen Trost vnd mein Theil.

Erklärung des vorse-
senen Texts.

A ij

Vmb

Christliche Reichpredigt.

Exordium
continet ra-
tiones, ob
quas hunc
textum eli-
gere volui.

I. Ratio.
Dicti præ-
stantia.

Pfal. 42.

Als zweyer Ursachen wil-
len/ Geliebte im HERN Christo/
hab ich dieses schöne Sprüchlein/
in vnser trawrigen zusammen-
kunft/ für mich nemen wollen. Erstlich / die-
weil dasselbige eines ist / von den fürnemen
Heuptsprüchen/ so vns Christen recht infor-
miren/ was die höchste Weißheit sey / die wir
Christen studieren sollen / nemlich Gott recht
lernen erkennen in seinem Wort/ auff daß wir
vns seiner Gnade vnd Hülffe in allen nöthen/
im leben vnd todt/ trösten können. Denn wenn
wir das recht Erkenntniß Gottes haben/ so kön-
nen wir allen irrigen opinionen/ vom höchsten
Schatz/ de summa felicitate hominis, von der
rechten Wohlfahrt des Menschen/ worin oder
wor auff sie stehe vnd beruhe / ja auch den Ge-
danken vnseres Fleisches in Lieb vnd Leid / in
Glück vnd Unglück leichtlich begegnen / vnd
den schweren Anfechtungen im Creutz vnd
Elend/ wenn die daher dringen / daß es gehet
nach den Worten des 42. Psalms / Deine
Fluthen rauschen daher/ daß hie eine tieffe/ vnd
dort eine tieffe brausen/ widerstand thun.

Es ist aber dieses nicht zuverstehen von
einer blossen wissenschafft/ Sintemal auch die
Heiden.

Christliche Reichpredigt.

Heiden gewußt daß ein Gott sey / Sondern Rom. 1.
von einem glaubigen Erkenntniß / dabey ein
herzliches vertrauen ist / vnd ein gewisse ja
lebendige Zuversicht / daß Gott vnser Gott sey /
daß er sich vnser / vnd also eines jeden glaubi-
gen Christen / meiner vnd deiner / treulich vnd
Väterlich annemen / vnser Gebet gewißlich er-
hören / vnd helfen wolle.

Vnd da muß man sich wenden von allen
Creaturen / nichts weder im Himmel noch
auff Erden ansehen / oder achten / sondern sich
allerdings ans Wort halten / die Augen zu-
thun / vnd die Ohren auffthun / nicht sehen
auff's sichtbare / auff den gegenwertigen Zu-
stand / wie betrübet / wie gefährlich / wie küm-
merlich derselbe sey / sondern hören vnd zu her-
zen nemen / was des HERN Mund redet /
was GOTT in seinem Wort verheisset / was
Gott zusaget.

Ob man nu wol bey keiner Creatur raht
oder hülfte findet / auch nicht sehen noch verste-
hen kan / wie vns möchte geholffen werden / Ja
die Creaturen stellen sich also / daß sie das Wi-
derspiel zeugen / es sey vnmöglich / &c. Dennoch
muß man auch wider die Erfahrung / wider die
empfindung des Herzens / fest an Gottes

Christliche Leichpredigt.

Rom. 4.

Gen. 7.

Exodi 14.

Daniel. 3.

Daniel. 6.

Isai. 38.

Ion. 2.

Wort hangen / vnd dabey verharren / vnd eitel
vngläubliche vnbegreifliche vnmögliche ding /
als in armut reichthumb / in Trübsal Freude /
in Sünden Gerechtigkeit / in eusserster Ge-
fahr / gewisse hülffe / in Kranckheit gesundheit /
in allerley widerwertigkeit / Gottes Hulde vnd
Liebe / in schrecken des Gewissens Friede mit
Gott / in angst des Todes ewiges Leben / in der
Hellen vnd vnter des Teuffels gewalt den
Himmel / vnd Gott selbst sampt allen himli-
schen Gütern / glauben vnd hoffen / das heist:
Wenn ich nur H E X X dich habe / so frag ich
nicht nach Himmel vnd Erden / &c. Der hoch-
erleuchte Apostel S. Paulus nennets / Cre-
dere in spem contra spem, Glauben n Hoff-
nung da nichts zu hoffen ist / vnd helt vns die-
ses für / im Exempel Abraham / also thet Nocha
in der Sündflut / Moses am roten Meer / die
drey Männer im feurigen Ofen / Daniel in
der Löwen gruben / Hiskia in der gefehrlichen
Kranckheit / Jonas im Walfische / da sie doch
alle den Todt für Augen sahen / Dennoch hiel-
ten sie fest an Gott vnd seinem Wort / vnd trös-
teten sich seiner allmechtigen Hülffe vnd ret-
tung: Nu das werden wir mit mehren ver-
nehmen

Christliche Reichpredigt.

nehmen/ bey der Explication vnd außlegung
des fürgenommenen Sprüchleins.

Die ander Ursach / so mich hierzu bewo-
gen / ist diese / Dieweil vnserm lieben seligen
Landes Vatter hochlöblicher gedechtniß / diß
schöne Trostsprüchlein / ober auß lieb vnd wehrt
gewesen / also daß J. F. G. rechte herzklabung
vnd Erquickung in der grösten Leibeschwach-
heit / auch zuvor in allem Creutz vnd Wider-
wertigkeit (inmassen denn J. F. G. in der
Schul des Creuzes rechtschaffen sind probi-
ret vnd exerciret geprüfft vnd geobet worden)
hierauff genommen / Welches darauff offen-
bar / daß sie dasselbige in stetem brauch gehabt/
offt recitirt / sich auch desselben nicht satt hören
können / wenn mans nur angefangen / so ha-
bens J. F. G. mit hertzlicher Andacht / vnd
innerlichen Freude des Hertzens / nicht nach/
sondern fein deutlich vnd starck ihr selbstem vor-
gesaget / daß man dabey motum Spiritus san-
cti, die bewegung des Heiligen Geistes / *Ja*
efficaciam Spiritus sancti die Krafft des heili-
gen Geistes hat vermercken können.

II. Ratio.
Afsidua hu-
ius dicti me-
ditatio, in
principe cel-
sissimo, piè
defuncto.

Wir wollen aber in dieser traurigen Versammlung /
Erstlich anhören / Was eines Christen höchster
Schatz sein soll / nemlich daß er den HERN habe.
I. Fürs

Dispositio.

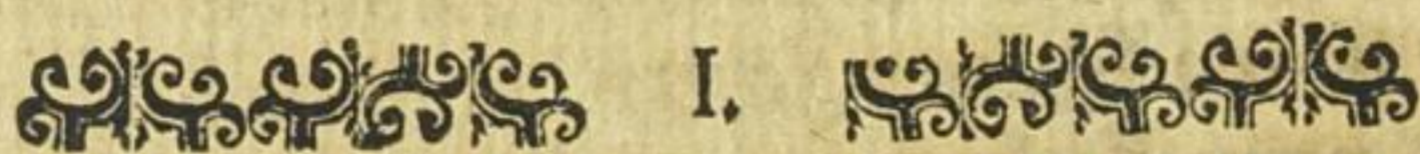
I.

Fürs

Christliche Reichpredigt.

- II.** Fürs Ander anzeigen / Worumb denn dieses pro summa felicitate zu halten / was der nutz sey / wenn ein gleubiges Herz also seiner Bitt gewährt / vnd der grossen Gnade theilhaftig wird.
- III.** Zum Dritten / Vom Christlichen Leben vnd Abschiede / vnsers in Christo ruhenden gnedigsten lieben Landes Fürsten / in etlichen fürnemesten vnd denckwürdigsten Puncten / schuldige Ehrenmeldung thun / Beneben erinnerung zum Beschlus / Wo vnd wofür wir diesen hochbetrübten Todesfall ansehen vnd halten sollen.

Der Ewige Barmherzige Gott / der da ist ein Trost der Traurigen vnd Stütze der Schwachen / stehe vns bey / mit seiner Göttlichen Gnade / vnd heiligem Geiste / daß wir dieses mit nutz handeln vnd behalten / auch hierdurch unsere wehe vnd weichmütige Herzen auffrichten / vnd das grosse Leid etlicher massen lindern mügen / Vnd thue solches vmb seines lieben Sohns / vnsers HErrn vnd Heylandes Ihesu Christi willen / Amen / Amen.



Aliter car-
nales aliter
spirituales
hac de re ju-
dicant.

DEn Ersten Punct betreffend / soll man wissen / daß die Christen gar viel anders hievon urteilen / als die Welt Kinder / so irrdisch gesinnet sind / vnd nicht weiter dann auff die zeitliche sehen / denn die lassen sich bedüncken / wann einer das jenige bekömpft /
Dazu

Christliche Reichpredigt.

dazu er lust vnd liebe tregt (trahit sua quemq;
voluptas) vnd das seiner complexion am an- Carnales.
mütigsten ist / so stehe es wohl vmb ihn / vnd
könne sich selig rühmen: als etliche die streben
nach Weißheit kunst geschickligkeit vnd erfah-
rung vieler dinge / verhoffend dadurch eine
præminentiam für andern / vñ einen grossen
Namen zuerlangen / derer findet man gar viel.

Wiewol nun solches per se vnd an ihm selb-
sten nicht strefflich / sondern viel mehr rühm-
lich / wann einer für andern etwas gelernet / ge-
sehen vnd erfahren / wann er sana consilia in
verwirreten Sachen finden / vnd denselben
mit seiner bescheidenheit abhelffen kan / wenn er
den nutz des Regiments vnd Vaterlands be-
fördern kan. etc. Jedoch weil gemeiniglich
Ladünckel φιλαυτία vnd κενοδοξία mit vnterleufft /
vnd stolzieren vnd prangen / wie der Pfaw
mit seinen schönen Federn / vnd aus hohmut
vnd vermessenheit / viel vnnötige dinge attenti-
ren / vnd aus confidents auff ihre weißheit vnd
vermögen / sich oftmals grosser gefehrlicher sa-
chen vnterwinden / vnsern HERRN Gott nicht
einst mit einem Vater vnser vmb Gnade vnd
wolgerahthen begrüßen vnd ersuchen / So fol-
gen drauff gemeiniglich desto grösser Fällē / vñ
B gchet

Christliche Reichpredigt.

gehet also mit ihnen/je höher mancher erhoben/
je tieffer er hernach herunter gestossen wird: Sæ-
vum prælustri fulmen ab arce venit, das
Wetter schlegt gemeiniglich in hohe Thürme/
Gebäude vnd Bäume. Vnd doch ist die Welt
so blind/ daß sie nach nichts trachte/denn nach
hohen dingen strebet / vnd solte es auch gleich
manchem zu seinem euffersten schaden vnd ver-
derben gereichen/ Das ist ihr Hertz/spricht der
Königliche Prophet David Psal: 49. Daß
sie nur grosse Ehre haben auff Erden/vnd kön-
nen doch in solcher würde nicht bleiben/sondern
sie müssen davon/ 15. Kurtzwañ ein Mensch
in werden ist vnd hat keinen Verstand/so fehret
er davon wie ein Viehe/ das ist wen einer gleich
in den höchsten Ehren schwebet/in freud vñ her-
ligkeit lebet/fürchtet aber Gott nicht/erkennt
nicht daß er alles von Gott habe/mißbraucht
seiner Gaben/dencket nicht an das ende/mit ei-
nem solchen kaus keinen guten Ausgang ge-
winnen/sondern fehrt dahin ehe er sich versihet
mit schand vnd vnehr. Das sihet man im Ex-
empel des grossen Königes Nebueadnezars
Dani. 4. Der war anfänglich ein weiser vnd
verstandiger Regent/ Aber so bald sein Hertz
hoffertig wird Ego feci, diß ist die grosse Babel
die.

Christliche Reichpredigt.

die ich erbarwet habe zu chre meiner herligkeit.

Da folget bald drauff / daß er muß schreyen
Ego perij, Denn Gott der H^{er} der den Hof-
fart vnd hohraut nicht dulden kan / stürzet ihn
also / daß er von den Leuten vnter die wilden
Thier gestossen wird / mußte Gras essen wie
Schfen / vnd sein Leib lag vnter dem Thaw des
Himmels / vnd ward naß / biß sein Haar wuchs /
so groß als Adlers federn / vnd seine Negel wie
Vogelklawen worden: Do hat er dieses mit
schaden müssen practieiren: Desine grande
loqui frangit Deus ore ~~is~~ superbum, Magna
cadunt, inflata crepant, tumefacta premun-
tur. Achitophel war so ein weiser fürtreffli-
cher ansehnlicher Mann / daß die Schrift von
ihm meldet: Zu der zeit wenn Achitophel einen
Rath gab / das war als wenn man Gott hette
vmb etwas gefraget / Daraus erscheinet in
was grosser Authoretet er muß gewesen sein /
daß man seine Rathschläge für lauter oracula
gehalten / Wie ein schrecklich vnd schendliches
Ende nimt er / do er sich auff seine weißheit
verlest / vnd derselben mißbrauchet? das leset
2. Sam. 17. Cicero der fürtreffliche geleerte
weise Mann / als ihm seine Anschläge nicht
wolten gelingen / ward er kleinmütig / vnd

Syr. 10.
Iudith. 9.
1. Pet. 5.
Daniel. 4.

2. Sam. 16.

B ij

befers

Christliche Leichpredigt.

Bekennet / O me nunquam sapientem, Als wolte er sagen / ich meine ich habe es troffen / der ich mich für weise hielte / auch andere mir das Lob geben.

Es ist auch wol etwas / wenn einer mit Leibes stercke / gesundheit / vnd schönheit begabet ist / Aber es hat hiemit auch keinen bestand / vnd do gleich Kranckheiten vnd andere böse zufälle aussenbleiben / so bezeugets doch / neben der heiligen Schrift / die tägliche erfahrung / Je älter ein Mensch wird / je schwächer er wird / je mehr er an Jahren zunimmet / je mehr er an Leibes kräften / gestalt vnd schönheit abnimmet. Das es wol bey der beschreibung bleibt / die wir bey dem lieben Job haben am 14. Capitel: Der Mensch vom Weibe geboren / lebt eine kurtze zeit / vnd ist voller vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd fellt abe / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibt nicht. Bernhardus explicirt dieses recht vnd saget also: Quàm verum verbum hoc sit, non nos verba docuère, sed verbera. *Homo, inquit, natus de muliere, nihil abjectius: Et ne fortè, ex ipsa sibi voluntate corporeorum sensuum, quam de sensibilibus hauriat, blandiatur, in ipso statim introitu, de exitu quoque terribiliter admonetur, cum dici-*

Explicatio
Bernhardi.

Christliche Reichpredigt.

dicitur, *Brevi vivens tempore.* Ac ne spacio-
lum illud, quod inter ingressum & egressum
relinquitur, sibi liberum putet, *repletur, multis
miserijs,* corporis & cordis, cum miserijs dor-
mit, cum miserijs vigilat, quaquaversum se
vertat, Das ist/ wie war das sey/ was der lie-
be Job saget/ das haben vns nicht allein diese
wort / sondern auch die Straffen / damit der
arme Mensch beleget wird/ gelehret: Den Job
spricht/ Der Mensch vom Weibe geboren / nichts
Elenders könnte gesagt werden denn dieses:
Vnd damit ihm der Mensch nicht sebs heuche-
le/ vnd aus seinem eingepflanzten willen vnd
meinung/ eine sonderliche deutung mache sei-
nes gefallens/ so setzet er hinzu/ vnd erinnert
ihn seines schrecklichen Ausgangs / sagende/
Er lebet eine kurtze zeit/ Vnd damit er nicht ge-
dencke/ die kurtze zeit/ so der Mensch von aus-
gang aus Mutterleibe / bis wieder zu seinem
ausgang aus diesem Leben hat / werde eine
guldene/ von allem vnglück gefreiete oder ent-
ledigte Zeit sein / so setzet er hinzu/ *repletur
multis miserijs,* ist voller Vnruhe / voller E-
lends/ voller Mühseligkeit des Leibes vnd al-
lerley Herkleid / Denn mit Creutz vnd Leiden
wachet er/ vnd mit Bekümmerniß schlefft er/

B iij

er wens

Psal. 90.

er wendet sich auch wohin er wil. Dieses be-
zeuget auch Moyses in seinem Gebet / do er sa-
get weñ des Menschen Leben köstlich gewesen /
so sey es Mühe vnd Arbeit gewesen. Vnd der

Psal. 103.

Königliche Prophet Psal. 103. Ein Mensch
ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie ei-
ne Blume auff dem Felde / wenn der Wind
drüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ihre sted-
te kennet sie nicht mehr. Lieber wo ist der star-
cke Goliath? Wo ist der schöne Absolon? Wo
ist der freudige Simson? sie sind dahin.

Psal. 144.

Es werden auch wol Leute funden / die
meinen das sey das Himmelreich vnd die höch-
ste Wolsahrt / wenn sie Kisten vnd Kasten voll
Geldes / die Keller voll Weins / die Scheunen
vnd Böden voll Getreides haben / wenn die
Kammern voll sein / die heraus geben können
einen Vorrath nach dem andern / ꝛ. Beatum
populum cui hæc sunt, wol dem Volck / dem
es also gehet. Solche ergeben sich hernach
gemeiniglich den Bollüsten dieses Lebens /
wie sie Isaia am 5. vnd Sapientia im Buch
der Weißheit am andern Capitel beschrieben
werden. Ein solcher war Nabal / 1. Sam. 25.
Was bringen sie endlich für Lohn davon?
Das sehen wir in dem Exempel Nabals am
gemel-

Christliche Reichpredigt.

gemeltest ort / nemet dazu den Mammons-
knecht Luc. 12. vnd den reichen Schlemmer/
Luc. 16. sie müssen alle darvon / vnd ihr gut
dahinden lassen. Sic transit Gloria Mundi.

Pfal. 49.

Weil dann solches alles / was die welt-
kinder fürs beste halten / wie E. L. vernomen/
ist vanitas vanitatum, so lasset vns mit vleiß
forschen vnd fragen / was dann der Christen
rechter schatz / vnd einiges bestes gut sen / Ja der
beste theil / den sie erwehlen / welcher von ihnen
nicht kan noch soll genommen werden.

Luc. 10.

Das hören wir nun in diesem schönen
Sprüchlein / H E R R wenn ich nur dich habe/
so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/
vnd wen mir gleich Leib vnd Seel verschmacht
so bistu doch Gott allezeit meines hertzen
Trost vnd mein theil. In diesen worten ver-
nehmen wir / das der H E R R der Ewige all-
mechtige lebendige vnsterbliche vnuerhengliche
Barmhertzigte G D E U / der vns menschen zu
seinem Bilde erschaffen / vnd nach dem fall zu
gnaden angenommen hat / der vns durch sein
heiliges teures Blut / durch sein vnschuldiges
Leiden vnd Sterben erlöset hat / von allen
Sünden vom Tode / vnd von der gewalt des
Teuffels / der vns sein heiliges Wort gibet / vnd
dar

Spirituales
diversum
statuunt.

'
'
'

Christliche Reichpredigt.

Pfal. 103.

Pfal. 48.

Pfal. 311.

Pfal. 23.

Ier. 9.

Ioh. 17.

Syr. 43.

dardurch vns erleuchtet/heiliget/vnd regieret/
der vns täglich vnzehlich viel wolthaten erzei-
get/der sich vnser wie ein Vater vber seine kin-
der erbarmet/der vns aus allen nöten erret-
tet/der vns ewig gerecht vnnnd selhlig machet.
HERR ist sein Name/vnd wie sein Name/so
ist auch sein Ruhm bis an der welt Ende/der
gnedige vnd Barmhertzige HERR der ist vn-
ser schatz/wen wir den haben/so haben wir al-
les/vnd mangelt vns nichts/vnd können sa-
gen/ich hab Gott vnd gnug/ich lasse mir ger-
ne an der huld vnd gnade/ander liebe vnd trew
meines lieben Gottes genügen / ich bin mit
meinem lieben Gott gar wol zu frieden / er
mache es mit mir wie er will/ich weiß er wird
mirs nicht verderben/ich rühme mich des/das
ich dich O HERR erkenne/vnd deinen Sohn
Ihesum Christum: Summa der HERR ist
alles / vnd ist der HERR nur allein/wen ich
Nur dich habe spricht David / denn ihme kan
nichts im Himmel vnd auff Erden gleich gesetzt
werden. Es hatte zwar David alles was nur
sein hertz hette wütschen vnd begern mögen/
ein mächtiges Königreich/Land vnnnd Leute/
glück vnd Sieg wieder die Feinde Städte
vnd Schlöffer/viel guter Freunde / groß ein-
kommen

Christliche Reichpredigt.

Kommen / Reichthumb / vnd Vermögen. Denn
wie Reich er gewesen / das ist wol abzunehmen
an dem / daß 1. Chron. 30. gedacht wird / daß
er aus gutem willen / seines eigenen Gutes /
zum Vorrath / vnd beförderung des fürstehen-
den Barcks / des Tempels des HERRN / hinder-
lassen habe / drey tausent Zentner Goldes aus
Sphir / ohne Edelgestein vnd Marmelstein /
vnd sieben tausent Zentner Silbers / Wenn
ein Talentum oder Zentner des Heiligthums /
wie es die Gelehrten rechnen / zwölff hundert
Ducaten in sich helt / wie viel Tonnen Goldes
würde es außtragen / welche er an Gold vnd
Silber zum Hause des HERRN verchret? Vnd
disz war allein sein Ueberfluß / des er entrahten
konte. Dennoch fraget er nichts nach allen
solchen Gaben vnd Schätzen / sondern achtet
es alles für Spreu vnd nichts / Wie er auch
saget Psal. 4. Du erfreuest mein Hertz / ob
iene gleich viel Wein vnd Korn haben. Item
Psal. 9. Ich freue mich HERR / vnd bin frölich
in Dir / vnd lobe deinen Namen du allerhöch-
ster. Item Psal. 25. Nach Dir HERR ver-
langet mich / Mein GOTT / ich hoffe auff dich.
Item Psal. 63. Wenn ich mich zu Bette lege /
so dencke ich an dich / wenn ich erwache so rede
ich

G

ich

Christliche Reichpredigt.

ich von dir / denn du bist mein Helfer vnd vnter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich / Meine Seele hanget dir an / vñ deine Rechte Hand erhelt mich. Noch ein Exempel haben wir an Propheten Isaiä / der rühmet sich auch dieses höchsten Gutes / Gaudens gaudebo in Domino, Ich frewe mich im HERN / vnd meine Seele ist frölich in Meinem Gott.

Isai. 61.

Die wörtlein sind Emphatica Wenn IGH nur HERR D IGH habe / denn daß man einen gnedigen Gott in gemein glaubet / das thuts niche / sondern da muß der Glaube mit freuden greiffen zu / Du bist mein gnediger Gott / du bist mein lieber Vater D HERR / Also thut David im 31. Psalm / vnd an andern örten mehr / Ich aber hoffe auff dich vnd spreche Du bist mein Gott.

Vfus.

I.

Lehr.

Sehet lieben Christen so sollen wir auch thun / es gehe vns wie der liebe Gott wil / sollen wir zu frieden sein / vns mit gehorsam vnd gedult seinem gnedigen Willen vntergeben / vnd sagen: Wenn ich nur dich habe. D HERR / Was heist denn Gott haben? R. Gott erkennen / an ihn gleuben / Ihme von Herzen vertrauen / ihn fassen vnd halten bey seinem heilwertigen Wort / vnd tröstlicher Zusage / als Psalm

Psalm

Christliche Reichpredige.

Psalm 91. Ich bin bey ihm in der noht / nicht
wie vns sonst ein Freund in der noht besucht /
der hat zwar mitleiden mit vns / kan aber nicht
helffen / wie gerne er auch wolte / Nein sagt
Gott der H E X X / also wil ich nicht bey ime
in der noht sein / sondern ich wil ihn heraus reiß
sen / gleich als wenn man einen aus ein tieffen
Wasser heraus reisset / darinnen er sonst
müßte ersaußen / Also wil Gott aus den aller
grösten nöthen vnd gefehrlichen örtern helffen
vnd erretten. Fürchte dich nicht / sagt er bey
Propheten Isaia am 43. Cap. Denn ich ha
be dich erlöset / vnd habe dich bey deinem Na
men geruffen / du bist mein. Denn so du durch
Wasser gehest / wil ich bey dir sein / daß dich die
Ströme nicht sollen ersauffen / vnd so du ins
Fewer gehest soltu nicht brennen / vñ die Flam
me soll dich nicht anzünden. Soll derwegen
ein gleubiger Christ sagen / Ob ich gleich wan
dere im finstern Thal / fürchte ich kein vnglück /
quia tu es mecum, den DV bist bey mir. Item Psal. 23.
Psal. 56. Ich wil Gottes Wort rhümen auff
Gott wil ich hoffen / was können mir Mens
chen thun.

Trost

Wer hofft in Gott vnd dem vertraut /

Der wird nimmer zu schanden /

E ij

Denn

Christliche Leichpredigt.

Denn wer auff diesen Felsen bauet/
Ob ihm gleich geht zu handen/
Wiel vnfalls hie/ hab ich doch nie/
Den Menschen sehen fallen/
Der sich verlest auff Gottes Trost/
Er hilfft seinen gleubigen allen. Das

ist tröstlich.

II.
Erinnerung.

Iob. 1.
Psal. 39.
1. Tim. 6.

Dagegen vnselige Leute sind / die Gott
nicht haben / das sind alle Gottlose vngleubige/
die nichts nach Gott fragen / all ihr Datum
auffs zeitliche setzen / mit ihrem sündlichen Wes
sen Gott von sich treiben / Was hilfft solchen
der Pracht / Hohmut / Geld vnd Gut / können
sie doch nichts mit nemen aus dieser Welt/
Was hilffts Alexandro Magno, daß er so
mächtig vnd gewaltig gewesen? Was hilffts
Iulio Cæsari, daß er so berühmt ist von grossen
Thaten? Was hilfft dem Croeso sein grosses
Reichthumb / davon er so beruffen gewesen?

III.
Warnung.

Derhalben sollen wir gewarnet sein / vnd
vns hüten / damit wir ja Gott nicht mit vnsern
'' Sünden bewegen / daß er von vns weiche.
'' Wehe ihnen wenn ich von ihnen gewichen bin/
sagt er selbs beim Propheten Osea am 9. cap.
Denn das ist gewiß Tam fidus est Deus vt
neminem deserat, nisi prius deseratur ab ipso,
Hieher

Christliche Reichpredigt.

Hieher nemen wir die wort aus dem 15. Capitel des andern Buchs der Chronica, welche Asaria zu dem Könige Assa redet: Der HERR ist mit euch weil ihr mit ihm seid / vnd wenn ihr ihn sucht / wird er sich von euch finden lassen: Werdet ihr aber ihn verlassen / so wird er euch auch verlassen.

D seid vermanet lieben Christen/ vnd haltet Gott mit ernstern inbrünstigen Gebet/ wie Abraham vnd Moses theten/ Hæc vis Deo grata est, oratio vincit invincibilem & ligat omnipotentem, Invictum vincunt, vota precesq; Deum, Ach Gott lest sich gerne solcher gestalt halten / Lasset vns von Herzen beten/ Ach HERR verlaß vns nicht / verstoß nicht im Zorn deinen Knecht / Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / ne discesseris à me weiche nicht von mir / denn du hast je verheissen Isai. 41. vnd zugesagt: Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein Gott / ich stercke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

IIII.
Vermanung.
Gen. 18.
Exodi 32.

Pfal. 27.
Pfal. 51.
Pfal. 71.

E iij Mächte

Nachte nu jemand sagen / aus dem vorhergehenden verstehe ich / daß dieses sey aller Christgleubigen höchster Trost / Ja einige wolffahrt / Wenn sie den HERRN haben : Was sind sie aber dessen gebessert ? oder was ist der nutz den sie davon haben ?

Rz. Das zeigt nu der Königliche Prophet ferner an / in diesem vnserm fürgenomenem Sprüchlein / Wenn ich nur HERR dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Das hat er im Heiligthumb Gottes studieret / wie er denn saget / daß er sich zum Heiligthumb Gottes gehalten / lesset ihm derwegen daran gemügen / das er Gott / sein heiliges Wort / seine Hulde vnd Gnade hat / daß er öftet vn frewet er sich von Herzen / hanget allein an Gott vnd nicht an den Creaturen / verachtet alles was ihm fürkömpt / es heisse wie es wolle.

I.

Omnia prætereunt præter amare Deum.

Der Himmel muß vergehen.

Psal. 102.

Der Himmel ist zwar ein schön herrlich Gebewde vnser lieben HERRN Gottes / Aber der HERR vn Schöpffer ist noch viel herrlicher / Der Himmel muß vergehen / wie geschrieben stehet Psalm 102. Die Himmel sind deiner Hende

Christliche Reichpredigt.

Hende Werck / sie werden vergehen / aber du
bleibest / sie werden alle veralten wie ein Ge-
wandt / sie werden verwandelt wie ein Kleid /
wenn du sie verwandeln wirst / Du aber blei-
best wie du bist / vnd deine Jahr nemen kein en-
de. Also lesen wir auch Isai. 51. Der Himmel
wird wie ein Rauch vergehen / vnd die Erde
wie ein Kleid veralten / vnd die drauff wohnen
werden dahin sterben. Wie dann Luc. 21.
vnserr HERR vnd Seligmacher selber spricht:
Himmel vnd Erden werden vergehen. Die
Himmel werden zergehen mit grossen kraechen
sagt auch Petrus 2. Pet. 3. Wenn auch gleich
der Himmel ganz traurig außsiehet / mit schwar-
zen Wolcken verfinstert / die Sonne nicht
scheinet / der Himmel seine Thränen leset / durch
stetiges regne / so frage ich nichts darnach / wil
der Prophet sagen / Vnd eben darumb fürchte
oder entsetze ich mich nicht / denn ich habe dich
O HERR / daran genüget mir. Wenn es auch
gleich blitzet vnd donnert am Himmel / wenns
hagelt vnd schloffet / das das Feuer auff die
Erden scheust / wie nicht all in in Egypten / do
Gott die Plagen ober Pharaonem ergehen
ließ / geschach / sondern wol mehrmals erfahren
worden / so frage ich nichts darnach / denn ich
habe

Caelum
transibit.

Isai. 51.

Exodi 9.

Christliche Leichpredige.

1. Cor. 7.
1. Joh. 2.
Terra tráfi-
bit.

Coloff. 3.

habedich **S HERR**. Also die Erde vnd alles was drauff ist / ist vergänglich. Alles was ist in dieser Welt / es sey Silber / Gold oder Geldt / Reichthumb vnd zeitlich Gutt das wehret nur eine kleine zeit / &c. Dieser selige muß fundet sich bey den erleuchteten Christen / die durch den heiligen Geist erleuchtet / nicht trachten nach dem was auff Erden ist / sondern nach dem was droben ist / vnd wissen daß vnser Politeuma vnser wandel im Himmel ist Philip. 3. Die fragen nichts nach dem zeitlichen vñ vergänglichem. Es stehet auch ihr sehnen vnd verlangen dohin / daß sie zum anschawen vnd gemeinschafft dieses **HERRN** je eher je besser gelangen mögen / wünschen mit Paulo Cupio dissolvi, Phil. 1. mit Augustino, Quando moriar ut Dominum & Redemptorem meum videam, Ach ist mein Stündlein noch nicht verhanden / wie gerne wolte ich doch diese Welt gesegnen / vnd einschlaffen / damit ich meinen **HERRN** vnd Erlöser schawen könnte: mit der Mutter Augustini / der Gottfürchtigen frommen Monica, Evolemus, evolemus ex hac vitæ miseriâ, ad cœlestis vitæ gaudia, Auff / auff vnd davon / aus dieses Lebens Jammer

Christliche Reichpredigt.

Zammer vnd Leid / zur himlischen Freud vnd
Herligkeit. Das ist ein nutz.

Vom andern nutz redet er also: Wenn mir
gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott
allezeit meines Hertzen Trost: so ist nu der ander
Nutz / der krefftige Trost des Hertzens. Mer-
cket / I. Gott ist ein rechter Tröster: Ich / ich
bins ewer Tröster sagt Gott der HErr bey
Propheten Isaia 51. II. Ist ein Hertzen Trö-
ster / Menschliche Tröster sind leidige Tröster /
wie Job saget zu seinen Freunden / sonderlich /
wenn sie aus den Cisternen vnd sumpffen
Menschlicher vernüfft / Philosophen vñ Weiß-
heit / ihren Trost schöpffen / so kan sich fürwar
ein betrübt Herz nicht zu frieden geben / Aber
Gott ist der rechte Tröster. Wol dem / den du
erwehlest vnd zu dir lestest / daß er wohne in dei-
nen Höfen / der hat reichen Trost von deinem
Hause / deinem heiligen Tempel steht geschrie-
ben im 65. Psalm. Vnd im 94. Psalm sagt
der liebe David: Ich hatte viel bekümmernis-
sen in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen
ergeten meine Seele / wenn man betrübt vnd
traurig ist / vnd findet weder hülff noch raht / ob
man gleich sorget frue vnd spat / daß man von
einer Morgenwache zur andern also harret /

D

daß

II.

Solida cor-
dis consola-
tio.

1.

2.

Iob. 16.

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 32.
Pfal. 38.

Pfal. 9.
Isai. 66.

Pfal. 18.
Pfal. 27.
Pfal. 46.

Pfal. 4.
Pfal. 71.

Isai. 26.

Pfal. 88.

daß einem das Gesicht vergehet / die Kräfte
des Gemüts vnd Leibes abnemen / vnd ver-
trocknen wie ein scherbe / Ja daß einer heulen
muß fur vnrube seines Hertzens / vnd möchte
bald gar verzagen / do tröstet der HERR als
ein Nothhelffer zu bequemer zeit / wie einen sei-
ne Mutter tröstet / mit lebendigem vnd beständigem
Trost. Die wort gebens sein / Rupes cor-
dis mei, meine starcke Festung / meine prote-
ction / meine munition / meine Feste vnd sicher-
heit / Wie David sagt an einem andern ort /
Meine Burgk / mein Erretter / mein GOTT /
mein Heil / mein Schild / mein Hort / mein
Schutz / mein Liecht.

3. GOTT ist auch ein Tröster ALLEZEIT /
denn er führet seine Heiligen wunderbarlich / er lei-
tet sie nach seinem Rath / lesset sie oft erfahren
viel vnd grosse angst / vnd machet sie doch wie-
der lebendig / er holet sie aus der tieffen der Er-
den heraus / er lesset sie in solche noht kommen /
daß ihnen so bange wird daß sie kaum können
odem holen / ihre Seele ist voller Jammers /
nicht allein ihre Gebeine verschmachten / vñ das
Marck in Beinen verschwindet / sondern die
angst ist oftmal so groß / daß sie vermeinen
sie sein nahe bey der Hellen / der Königliche
Pro

Christliche Reichpredigt.

Prophet hats versucht/nemet für euch die Buß
Psalmen/da werdet ihrs innen finden / itens
den 18. Psalm/ Es umbfingen mich die To
des Bande/ vnd die Bäche Belial erschreck
ten mich: Psal. 31. Ich sprach in meinem za
gen/ich bin von deinen Augen verstoßen / also
klagt er auch Psal. 116. Stricke des Todes
haben mich umbfangen / vnd angst der Hellen
hat mich troffen/ ich kam in jammer vnd noht/
aber ich rieß den Namen des H E R R N an/
D H E R R errette meine Seele/ das sind die
rechten schweren paroxysmi, davon rohe siche
re Menschen nichts wissen. Das mercket bey
den Worten / Wenn mir gleich Leib vnd Seel
verschmacht/ so bistu doch allezeit meines Hertzen
Trost. Also auch in den letzten todes Zügen/
wenn der Todt ans Herze stößt/die Augen bres
chen/ die Zunge vnd Sprache sich leget vnd
aussenbleibet/ Wenn unser Verstand sich nicht
besüet/vnd vns all Menschlich hülffe zerrint/ so
ist vnd bleibet er doch vnsers Hertzen Trost/
vmb Trost war mir sehr bange/ sagt der Gote
selige König Hizkia in seinen grossen nöthen/
du aber hast dich meiner Seele herzlich ange
nommen/das sie nicht verdürbe. Isai, 38.

Ach das ist ein vberaus schöner vnd lieb

D ij licher

Christliche Reichpredigt.

Vfus. licher Trost in aller noht / ja auch in todes angst
vnd noht: Vnd soll ein Christ diesen Trost/
Der HErr ist (Dennoch bistu Gott allezeit meines Hertzen
der rechte Trö- Trost) opponiren vñ entgegen setzen / der schwe-
ster allezeit. ren anfechtung de Rejectione, Ja der HErr
Isai. 49. hatt mich verlassen / der HErr hat mein ver-
gessen. R. Der HErr wil dich trösten allezeit /
vñ wil dich trösten wie einen seine Mutter trös-
Isai. 66. stet: Der Herr ist auch allein der rechte Tröster /
Allmechtig. denn er ist allmechtig / die rechte Hand des Hö-
Psal. 77. hestent kan alles endern / Seine Hand zu helf-
fen hat kein Ziel / wie groß auch sey der schade /
Warhafftig. Er ist warhafftig / was er zusaget das helt er
Barmhertzig. treulich / Er ist Barmhertzig / es gehet ihm vn-
Psal. 103. sere noht zu Hertzen / er erbarmt sich vnser / wie
ein leibreicher fromer Vater / sein Hertz im Lei-
be bricht ihm / daß er sich vnser erbarmen / vnd
Gutes thun muß / Jer. 21. Das haben wir
vns zuverschen zu vnserm lieben Gott / Soll
demnach ein jeder Christ im Glauben vnd
herzlichher Zuversicht seine Seel vnd Geist er-
manen vnd ermuntern / Was betrübstu dich
Psal. 42. meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / harre
auff Gott.
III. Zum dritten sagt er / Vnd mein Theil / du
Deus por- Gott bist nicht allein meines Hertzen Trost /
tio nostra. vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd erquickest meine Seele / sondern bist auch
mein bestes / mein einiges / mein gewünschtes
Theil / Pars mea Deus in seculum , Mein
Theil / Gott in ewigkeit / vnd mein Heil / So
saget er auch Psal. 142. Zu dir schrey ich / vnd
sage du bist meine Zuversicht / mein Theil im
Land der Lebendigen / portio mea sufficien-
tissima, mein Schatz vnd mein höchstes Gut.
Dar auff verträset Christus Johan. 14. In
meines Vaters Hause sind viel Wohnungen /
vnd der Apostel 1. Pet. 1. nents ein vnuer-
gänglich / unbefleckt vnd vnuerwelcklich Erb-
theil /
c.

Sehet lieben Christen das soll vns getrost
machen in Armut / elend / in Verfolgung / wenn
wir hie in diesem Leben darben vnd mangeln
müssen / da kan ein Christ sagen / Gott ist mein
Theil / daran laß ich mir gerne genügen / Me-
lior est misericordia quam vita, stehet im 63.
Psalm.

Also auch im Abschied / wenn wir alles
verlassen vnd diese Welt gesegnen müssen /
spricht ein Christ / Gott ist mein Theil / der
Herr ist mein Theil / spricht meine Seele / dar-
umb wil ich auff ihn hoffen / Ich glaube aber
doch daß ich sehen werde das gute des Herrn

Vsus.

1.

2.

Thren. 3.

Psal. 27.

D iij.

iii

Christliche Reichpredigt.

im Lande der Lebendigen/ Vnd mit S. Paulo
lo Rom. 8. Certus sum, Ich bin gewiß / (Eras
ge gar keinen zweifel dran das weder Todt noch
Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb noch
gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfti-
ges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine ande-
re Creatur/ mag vns scheiden von der Liebe
Gottes die in Christo Jesu ist vnsern H. Ern.

III.

Delineatio
præcipuorū
capitum, ad
vitam & o-
bitum, illu-
strissimi &
pientissimi
principis
perrinentiū.

Als nu den Durchlauchtig-
sten Hochgebornen Fürsten vnd Her-
ren / Herrn Friederich Wilhelm/ weis-
land Herzogen zu Sachsen / vnsern gnedig-
sten lieben Fürsten vnd Herrn vnd rechten Lan-
des Vater in Christo seliglich ruhenden an-
langet/ ist nichtmüglich / J. J. G. Curriculum
vitæ, den ganken Lauff des Lebens in solcher
traurigen Panegyri vnd versammlung zu erzeh-
len / wil auch solches dismals die gelegenheit
der Zeit nicht zulassen / doch wollen wir das
fürnemeste vnd merckwürdigste mit wenigen
worten rüren.

Natalis. Es sind J. J. G. Anno 1562. den 25.
Aprilis vmb 11. Uhr vor Mittage zu Weymar
geborn/ von Hochlöblichen Fürstlichen Eltern.
Herr

Christliche Reichpredigt.

Herr Vater ist gewesen / weiland der auch
Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd
Herr / Herr Johann Wilhelm Herzog zu
Sachsen, des Hochlöblichen Churfürsten Jo-
han Friederichs mitler Sohn /*ic.* Frau Mut-
ter die weiland Durchlauchtige Hochgeborne
Fürstin vnd Frau / Frau Dorothea Susana
geborne Pfaltzgräuin bey Rhein /*ic.* Chur-
fürst Friderichen Pfaltzgrauen Tochter /*ic.* bei-
de Hochlöblichster vñ Christmilder gedechtniß.

Parentes
illustris.

Bald nach der Geburt / sind J. F. G. dem
H. Ern Christo durch die heilige selige Tauff
einverleibt / folgend von Jugend an in warer
Gottseligkeit auffgezogen / vnd beides von
J. F. G. Gottseligen Eltern / vnd denn auch
von den verordneten Præceptoren / zu Fürstli-
chen Christlichen Tugenden auch zum Studi-
ren mit trew vnd vleiß angehalten worden.

Educatio.

Da sich denn J. F. G. also angelassen / daß bey
männiglichen grosse Hoffnung erwecket. Vnd
ob wol J. F. G. geliebter Herr Vater Christ-
milder gedechtniß / gar zu zeitlich todes verbli-
chen Anno 1573. 2. Martij, seines alters 43.
(als J. F. G. nicht gar 11. Jahr alt gewesen)
so hat doch der liebe Gott zur Fürstlichen Edu-
cation vnd auffziehung seine Gnade so reich-
lich

lich

Christliche Reichpredigt.

Mores.

Studia.

lich verliehen/dasß Frau Mutter darob höchlich erfreuet/ vnd man aus vielen anzeigungen/hat spüren vnd mercken können/ J. J. G. würden gewißlich durch Gottes Gnade einen Gottseligen löblichen Regenten geben/inmassen die herrlichsten Fürstlichen Tugende sich also balde in J. J. G. ereuget vnd herfür gethan/ sonderlich bey Administration des Rectorats, welches J. J. G. Anno 1574. auff der löblichen Vniuersitet Jhena/mit lob vnd rhum verwaltert haben. Dannenhero bey allen gutherzigen sehenliches hoffen vermehret worden/welche von Herzen gewünschet/auch von Gott ernstlich gebeten/ der getrewe Gott wolte J. J. G. durch seinen heiligen Geist regieren/ Weißheit/Gesundheit/vnd langes Leben verleihen / vnd was er also angefangen/gnedigst vollführen / domit Kirchen / Schulen/ vnd Land vnd Leute / sich des Gottseligen herwachsenden blüenden Herrn/von rechtem Fürstlichem Sächsischen Geblüte vnd Gemühte / zu freuen vnd zu trösten haben möchten.

Als nu J. J. G. 21. Jahr erreicht/
haben dieselbe / durch sonderbare schickung
des Allmächtigen Anno 1583. den 5. Maij
Conjugium mit

Christliche Reichpredigt.

mit der Durchlauchtigen Hochgeborenen Fürstin Sophia gebornen Herzogin von Wirtemberg / ihr Fürstlich ehrlich Beylager gehalten:

Es hat aber der liebe Gott J. J. G. in dero Ehestand mit 2. Herrlein vnd 3. Frewlein gesegnet / davon noch zwey Frewlein Dorothea Sophia vnd Anna Maria am Leben / welche der getreue Gott / in diesem grossen Leid vnd Bekümmerniß trösten wolle. Darneben hat der allein weise Gott / nach seinem Willen vnd Wolgefallen J. J. G. bald in die Schul des Creutzes geführet / vnd darinnen wol probiret / Ja J. J. G. an dem ort angegriffen / do es dero selben recht wehe gethan / in dem er 3. Fürstliche Kinderlein / als ein Frewlein vnd zwey Herrlein innerhalb zwanzig wochen durch den zeitlichen Todt auffgemanet vnd aus diesem Leben weggenommenen.

Proles inclyta ex priore coniuge.

Frewlein Dorothea Maria ist seliglich entschlaffen / Anno 86. den 9. Septembris, ihres alters 2. Jahr. 17. wochen 4. tage.

CruX & calamitas.

Hernach das liebste Herrlein Herzog Friederich den 19. Ianuarij, Anno 87. seines alters 16. wochen vnd 3. tage.

Bald drauff den 23. Ianuarij Herzog Johann Wilhelm der ander des Namens / seines
E alters

Christliche Reichpredigt.

Proverb. 7.

alters / anderthalb Jahr / 3. wochen / 4. tage /
6. Stunden. Wie schmerzlich solches vnsern
seligen lieben Landes Fürsten muß gewest sein /
ist leichtlich zu erachten / Dohero J. F. G. im
Creutz wol geübet / Ihr recht haben müß ma-
chen können den Spruch / Quem diligit Do-
minus hunc corripit, inmassen J. F. G. diese
wort gar oft pflegten zu wiederholen / auch in
der grossen Leibes schwachheit / Damit anzu-
zeigen / daß J. F. G. dieses vnd auch alles
Creutz / nicht für ein Zorn zeichen / sondern für
eine Väterliche Züchtigung mit grosser gedult
auff vnd annehmen.

Daben ließ es der liebe Gott nicht wenden /
sondern suchte J. F. G. noch härter heim / vnd
riß der oselben ein stück vom Herzen / durch
den tödtlichen abgang / der weiland Durch-
lauchtigen Hochgebornen Fürstin vñ Fräwen /
Fräwen Sophiae / gebornen Herzogin von
Wirttemberg / S. F. G. hertzliebsten ersten Ge-
mahlin / so in Christo seliglich vorschieden zu
Sach auff der unglückseligen heimreise von Wil-
burgk aus der Graffschafft Nassaw Anno 90.
den 21 Julij, früe vmb 8. Uhr / do gleich ein
Finsterniß der Sonnen war / do haben J. F.
G. mit schmerzen dieses erfahren müssen /

Non.

Christliche Reichpredigt.

Non dolor est maior quam cum violencia
mortis

Vnanimi solvit corda ligata fide.

Es ist auff Erden kein grösser schmertz/

Denn wann sich scheiden zwey trewe Hertz.

Es haben aber durch gnedige vernehmung
des Allmechtigen J. S. G. sich mit des Durch-
lauchtigen Hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn/
Herrn Philip Ludewig Pfaltzgrauen bey
Rhein/ 2c. geliebte Tochter Frewlein Anna
Maria/ nunmehr der hochbetrübtten Fürstli-
chen Wittib unserer gnedigsten Fürstin vnd
Frawen/ vermählet / vnd mit dem andern Ges-
mahl Fürstlich beplager gehalten zu Neuburg
ander Thonaw Anno 1591. den 29. Augusti,
die heimfahrt aber zu Weymar den 20. Se-
ptembris, Eben im selben Jahr ward J. S. G.
die Vormundschaft vnd Administration der
Chur Sachsen auffgetragen / vnd haben
J. S. G. gleich wie auch zuvor in ihren Erb-
landen das Regiment mit grosser Sorgfellig-
keit geführet/ zusörderst ihr Gottes Ehr lassen
angelegen sein / das reine Wort Gottes in
Kirchen vnd Schulen fort gepflantzet / vber
Recht vnd Berechtigkeith fest gehalten / vnd die
Vnterthanen treulich vnd Väterlich gemeinet:

Secunda
nuptia.

Admini-
stratio Ele-
ctoratus
Saxoniz.

Christliche Reichpredigt.

mit was Sorgen vnd treuen / J. F. G. die Administration ganzer 10. Jahr auff sich gehabt / ist nicht allein vielen guetherzigen / vnd vns Dienern fürnemlich bewusst / sondern es bezeugens auch die grauen Haar / so J. F. G. die zeit vber mit vieler verwunderung bekommen / vnd mit sich in ihr Ruhbettlein genommen.

Proles in-
glyta ex al-
tera coniu-
ge illustri.

Vnd hat der liebe fromme Gott S. F. G. zu Torgaw in wehrender Administration mit fünf Fürstlichen Pflänzlein / als nemlich drey Herrlein / vnd zwey Frewlein aus grosser Genaden begabet / sind auch Gott lob alle am Leben / Gott segne vnd erhalte die liebsten Fürstlichen Kinderlein / vnd gebe seine Gnade / daß sie Christlich vnd Fürstlich erzogen / in Gottes Furcht vnd wahrer Gottseligkeit auffwachsen mügen / Amen.

Hertzog Johann Philip ist geboren Anno 1597. den 26. Ianuarij, Conversionis Pauli, früe vmb 6. vhr.

Frewlein Anna Sophia ist geboren Anno 1598. den 3. Februarij, den tag nach Purificationis Mariæ.

Hertzog Friderich ist geboren / Anno 1599. den 12. Februarij, früe nach 3. vhr.

Hertzog

Christliche Reichpredigt.

Herzog Johann Wilhelm / der Vierdte
des Namens / ist geborn Anno 1600. den 13.
Aprilis, zu nacht umb 12. war gleich der Son-
tag Iubilate.

Frewlein Dorothea ist geborn / Anno
1601. den 26. Junij, früe umb 4. vhr.

Da nu J. F. G. außgangs der Admi-
nistration, wiederumb zu ihren Land vnd Leu-
ten Anno 1601. gelangten / in hoffnung/
hinfüro geruhiges Leben zu haben / do hatt
Gott also geschickt / daß J. F. G. von derselben
zeit an / auch etliche zuvor / ehe wir anhero ge-
langet / mit grosser beschwerung / welche sich
von tage zu tage vermehret / beladen worden.
Vnd ob wol hierüber fürtreffliche gelerte vnd
erfahrne Medici erfordert / vnd deren ratsa-
mes bedencken begeret / als neben dem Herrn
Leib Medico Doctore Tobia Fabro, ist D.
Balthasar Brennerus, D. Zacharias Brende-
lius, vnd hiebevorn D. Andreas Durrius, con-
sulirt worden. Es haben auch jetztgedachte
Herrn Doctores allen trewen vleiß ange-
wendet / haben mit einander sein placidè von
der Leibes schwachheit / vnd wie es umb diesel-
be beschaffen conferiret, sich darnach der Cur
halten / vnd was für Medicamenta zu adhi-

Reditus in
patriam.

Den 17.
Octobris,
Sonabend
den tag nach
Gall ist der
Einzug zu
Weymar ge-
sehen / mit
grossen freude
der lieben Un-
terthanen.

Mala cor-
poris affe-
ctio.

E iij

biren,

Christliche Reichpredigt.

biren, damit die beschwerung / durch Göttliche
hülffe / vnd convenientia media avertiret
würde / sein einmütig verglichen / Inmassen
ihre Consilia, bedencken / vnd die Recept noch
alle Schriftlich verhande / Vnd haben J. S. G.
mit grosser Gedult / die verordneten medica-
menta jederzeit gebraucht / den Herren Medi-
cis vnd ihrem trewen Rath gefolget / auch sich
nach der gesetzten Diæta, in essen vnd trincken
eigentlich vnd ganz mäßiglich gehalten / Also
daß J. S. G. eine zeit hero nicht recht zur not
turfft / daß der Durst geleschet würde / viel we-
niger etwas vbrig getruncken. So haben
auch fromme Christen / den Ewigen Allmech-
tigen Gott / den Authorem & conservatorem
sanitatis & vitæ, den rechten Arzt / der Seelen
vnd des Leibes / vñ Gesundheit / für vnsern lie-
ben Landes Fürsten herzlich angeruffen.

Ioh. 10.
Exodi 15.

Aber wie dem allen / so hat doch vnser
lieber Herr Gott / ein anders beschlossen / vnd
gewißlich mit dem frommen Gottseligen Herrn
aus dieser bösen Gottelosen Welt weg geilet:
Dann wie der liebe Gottselige Herr / Gott
herzlich geliebet / also ist er auch in Wahrheit
vnsern lieben Herrn Gott hinwiederumb
lieb gewesen.

In

Christliche Reichpredigt.

In diesem 1602. Jahr / acht tage vor
Fastnach den 7. Februarij, zwene tage nach
dem abreisen / des Durchlauchtigsten Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann
Georgen Herzogen zu Sachsen / do J. F. G.
aus frembden Landen glücklich / frisch vnd ge-
sund / mit grossen Freuden vnserg. gnedigsten
Landes Fürsten / waren ankommen / auch das
Fest Lichtmeß allhier hielten / hat sichs mit der
Leibes schwachheit sehr sorglich vnd gefehrlich
angelassen / doch gab der liebe Gott zu der Erk-
nen vnd den angeordneten Mitteln seinen mil-
den Segen / vnd gieng also durch Gottes Gna-
de fein oberhin / daß wir alle gute hoffnung re-
cuperandæ valetudinis, schöpfften: Gott herzh-
lich danckten / auch J. F. G. selbs rühmeten /
die adhibirten Mittel weren deroselben wol
bekommen / vnd befunden sich gar fein / Wie
denn auch J. F. G. den 16. Februarij, daß wir
vns alle von Herzen freweteten / in der Hoff Kir-
chen Predigt anhöreten.

Es hatte aber keinen bestand / den Osters-
dienstag vnd folgendes / fand sich die Schwach-
heit wieder / Vnd sonderlich kam dazu / ein heff-
tiger tieffer böser Husten / welcher auch den
Schlaff vnd Ruhe verhinderte / daß J. F. G.
in 9.

Christliche Reichpredigt.

in 9. Nachten / zu keinem Schlaß recht haben
kommen mögen: Doch gab der liebe Gott Ge-
nad / zu der trewen vleissigen Cura der Medi-
corum, daß J. J. G. von dem Husten liberirt
wiederumb ruhen konten / vnd sich besser
befunden. Dafür auch J. J. G. dem
lieben frommen Gott von Herzen danckten.
Vnd weil die Schwachheit remittirte, hatte
der selige Herr / ein herkliches verlangen nach
der Seelen Erkney / dieselbige zugebrauchen/
vnd sich drauff in den Willen des lieben Gottes
zuergeben / begerten von mir / ich solte (wie
breuchlich) die Communion dem Hoffgesinde
ankündigen / daß nemlich Freytages nach
Quasimodogeniti dieselbe solte gehalten wer-
den / vnd J. J. G. wolten beneben derselben
herklichen Gemahlin / vnd Fürstlichen beiden
Freiwlein / auch andern Herren vnd Junckern /
dem Fürstlichem Hoffverwanten / das Heili-
ge Hochwürdige Sacrament des Wahren
Leibes vnd Bluts Jesu Christi öffentlich in
der Schloß Kirchen empfangen: Aber es konte
domals nicht geschehen wegen des Hustens/
der sich wieder fand / vnd der ganz barwfälli-
gen Leibes gesundheit. Es kamen noch andere
impedimenta vnd hindernissen mehr drein/
doch

Christliche Leichpredigt.

doch wurden solche alle removiret, vnd hindan
gesetzt / Vnd do sich J. F. G. ein wenig besser
befunde / haben sie nicht lenger verziehen wollē /
sondern / den 15. Maij, Sonnabends / umb 3.
vhr nach Mittage / im New zugerichten Zim-
mer / mit herzlichlicher Andacht / ihr Christlich
Bekentniß gethan / vnd drauff die Heilige Ab-
solution mit Dancksagung gegen Gott
empfangen. Folgendes Sontags lassen
J. F. G. durch einen Edlen Knaben mich kurz
vor 7. zu sich in das Newe zugerichte Zimmer
erfordern vnd klagten / sie hetten eine böse Nacht
gehabt / vnd were der oselben gar nicht wol / des-
sen ich denn herzlich erschrocken / theten mir
denmach Befehl / ich wolte es ja mit singen do-
hin richten / daß es nicht zu lang würde / Doch
hatten J. F. G. das Vertrauen zum lieben
Gott / er würde Gnade vnd Stercke verleihen /
das Christliche Werck zu vollbringen. Ha-
ben also J. F. G. auff denselben Sontag Ex-
audi, Predigt gehöret / vnd mit grosser Rebe-
renz vnd Andacht das Hochwürdiges Sacra-
ment / in der Schloß Kirchen empfangen / auch
in ihrem Stuel bey dem Altar / biß zu Ende des
gehaltenen Ampts gewartet / vnd also den
Segen mit sich genommen.

Pietas exi-
mia.

J

Nach

Christliche Reichpredigt.

Nach diesem/wurden J. F. G. von dero-
selben geliebten Herrn Bruder / Dem auch
Durchlauchtigem Hochgebornen Fürsten vñ
Herrn/Herrn Johansen Herzkogen zu Sach-
sen/ıc. vnserm gnedigem Fürsten vnd Herren/
So wol als einem Herzkogen aus Pomern/
vnd einem Fürsten aus Littaw / damals zu
Leipzig Studirendem/ besuchet / Welche Her-
ren auch das Pfingstfest vber allhier beharres-
ten/ vnd mit vnserm lieben Landes Fürsten dem
Gottesdienst stets beywohneten/ Das sind die
letzten Pfingsten gewesen / so J. F. G. in die-
sem Leben celebriret, dort im Ewigen Leben
wollen wir die rechten frölichen Pfingsten für
vnd für in alle Ewigkeit / mit Gott Vater/
Sohn/ Heiligen Geist/mit allen Engeln / vnd
Auserwehlten celebriren und feyren.

Ob wol J. F. G. den anwesenden Her-
ren/als lieben Gästen/mit Conuersation vnd
colloquijs zugethan / auch mit an der Taffel
war/ Jedoch hat man gesehen/ (So wol als
auch auffm Land Tage welcher den 1. Junij
Dinstages nach Trinitatis allhier zu Weymar
gehalten wurde/) daß die Mattikeit zu/ vnd die
Kräfte von tage zu tage begunten ab zuneh-
men/ Ja man merckete es aus vielen anzei-
gungen/

Christliche Reichpredigt.

gingen/ daß der selige Herr/ sich stärker machte als er war/ Verschwiege seine beschwerung/ in meinung / seiner Herzkliebsten Gemahlin/ das grosse Bekümmerniß zu lindern / welches die hochbetrübtte / nunmehr Fürstliche Wittib/ eine zeit dohero gehabt / vnd fast von der Geburt des Jüngsten Frewleins Dorothea an/ so den 26. Junij eines Jahrs alt gewesen ist. Wie solches die heissen Thränen/ so J. F. G. auch oft ober der Malzeit vergossen / gnugsam bezeugeten / daß man mit warheit sagen kan aus dem 42. Psalm / Die Thränen sind auch ihre Speise gewesen tag vnd nacht. Gott tröste vnd stercke J. F. G. durch sein Wort vnd Heiligen Geist/ Amen.

N B.
Do hat sich
meines Herrn/
hochlöblicher
gedechtniß
Schwachheit/
vnd der Herzogin
Traurigkeit angefangen.

Wie gefährlich es sich weiter/auff der kleinen Reise von Weymar nach Reinhards Brunn/ (so den 21. Junij fürgenommen/) angelassen/ ist denen bewust/ so dabey vnd darneben gewesen/ vnd es mit schmerzen vñ grossem mitleiden haben müssen ansehen / wie der Selige Herr/von tage zu tage abgenommen/ die Natürliche farbe vnterm Gesicht geendert/ in einem steten Schlass gerhaten/ sich dessen auch im stehen nicht erwehren können/ vnd immer schwacher worden.

§ ij

Zu

Christliche Reichpredigt.

24. Junij.

Zu Reinhardts Brunn lagen J. F. G. 9. tage stille/befunden sich aber gar vbel. Den 24. Junij, den Tag Iohannis Baptista, liessen J. F. G. auffm Saal zu Reinhardts Brunn predigen/waren aber gar matt/ vnd konten sich des Schlauffs nicht erwehren/ vnd wurden gar Braun vnterm Gesicht.

28. Junij.

Den 28. Junij, kamen Herzog Johann Casimir zu Sachsen zu J. F. G. deme giengen J. F. G. im Hofe entgegen/ vnd geleiteten hernach J. F. G. ins Gemach/ das wurde J. F. G. gar sawer/ also daß J. F. G. auff der Stiegen etlich mal ruhen/ vnd im Gemach eine gute weile vberschnauben musten. Baten auch also bald Herzog Johann Ernst zu Sachsen zu sich/ welcher auff den Morgen zu J. F. G. kömt/ Vnd ob wol J. F. G. mit jek gemelten dero beiden Bettern/ gerne lustig gewesen/ wolte es doch mit J. F. G. nicht fort/ gleich. wol theten J. F. G. was sie konten/ vnd hielten den Montag/ Dinstag/ Mittwoch/ allezeit Taffel mit ihnen.

1. Julij.

Donnerstag den 1. Julij, früe vmb 4. vhr/ namen die betde Herzogen zu Sachsen Coburgischer Linien/ einen freundlichen Abschied von J. F. G. im Hofe zu Reinhardts Bron/ vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd fuhren bis gen Mülbergk/etwan in 3. oder 4. Stunden in der Kühle/ daselbst war die Mittags Malzeit bestellet vnd gehalten/ bleiben auch J. F. G. allda bis nach 3. vhr/da die gröste Hitze für vber war/wanderten sie also nach Zchtershausen./ Vnd musie der Herr Sankler D. Marcus Gerstenberg / vnd der Stallmeister Georg von Wolfframsdorff/zu J. F. G. auff den Wagen sitzen/ mit denen J. F. G. ihre Christliche Gespräch gehabt.

Vff den Frentag war der Tag Visitationis ^{2. Iulij,} Mariæ, bestelleten J. F. G. daß der Pfarrer zu Zchtershausen predigen solte / wie auch geschach / giengen J. F. G. mit dero Gemahlin/vnd gankem Hoffgesinde in die Kirche/vnd höreten der Predigt gar vleißig zu/ hatten auch daran einen guten gefallen/vnd befahlen den Pfarrhern gen Hofe zu fordern.

Vmb 4. vhr nach Mittage/liessen J. F. G. kurtz abspeisen/ vnd do die grosse Hitze fürüber war/ sassen J. F. G. vmb 6. vhr zu Zchtershausen zu Wagen/ namen wieder den Herrn Sankler vnd Stallmeister zu sich / vnd hatten den ganken Weg viel guter Gespräche / Sonderlich vom seligen Sterben/was das für eine grosse Genade Gottes were / vnd wie etliche

Christliche Reichpredigt.

Leute so rohe vnd sicher weren/ daß sie vom Sterben weder hören noch wissen wolten: Kammen also J. F. G. in der Kühle fort/ daß sie halb 1 2. vhr/ in der Mitternacht gen Weymar gelangten/ Schicketen etlich mal den Lackeyen zu J. F. G. Gemahlin / liessen derselben vermelden / daß Ihr das wandern gar wol befehme/ vnd nach J. F. G. fragen. Danckten also J. F. G. dem lieben Gott/ gar inniglich/ daß sie so fein / vnd sonderlich auch vor dem grossen Wetter / so ein pahr Stunden hernach mit donnern vnd blißen zimlich schrecklich war/ wieder in ihr Hofflager kommen weren.

3. Julij.

Vff den Sonnabend rhümeten J. F. G. nachmals / daß ihr das fahren wolbekommen/ hetten auch fein geschlafen. Vnd weil D. Balthasar Brunner, auff J. F. G. erfodern ankam/brauchten J. F. G. abermals seinem rath/ Es wurde auch D. Zacharias Brendel von ihme erfodert/ welche beide beneben dero Leib Medico Doctore Tobia Fabro, allen vleißtheten/ sich auch zum höchsten bemüheten J. F. G. rath zu schaffen.

4. Julij.

Am Sontage / konten J. F. G. wegen etlicher ärknen so sie gebraucht/ nicht zu Kirch kommen / liessen ihr aber im Gemach das
Euang

Christliche Reichpredigt.

Euangelium mit der Auslegung/ aus D. Luthers Postill ablesen.

Am Montage/ fuhren J. F. G. fort mit der Arzney/ hörten daneben immer Sachen/ so einbracht wurden / Vnd war J. F. G. sonderlich die vorstehende Brüderliche Handlung hoch vnd hefftig angelegen. 5. Julij.

Am Dinstage/ waren J. F. G. frue fast schwach/ vnd als J. F. G. am Fenster sahen die Leute in die Kirche gehen/ sagten J. F. G. Soll ich denn abermals nicht in die Kirche gehen/ so verzeihe mirs der liebe Gott. 6. Julij.

Am Mittwoch frue waren J. F. G. gar schwach/ liessen sich doch mit Kleidern anthun/ wie sonst allezeit / vnd ein Süplein in die Kammer bringen/ assen davon gar wol / Hörten hernach die Pfaltzischen Gesandten/ vnd dero anbringen gar vleissig. 7. Julij.

Als es nun Essenszeit / giengen J. F. G. wieder in das Gemach/ tratten bey J. F. G. Gemahlin vnd Fürstliche Kinder/ liessen was ser reichen/ vnd stunden allda/ bis man gebetet hatte/ da setzten sich J. F. G. vff ihren gewöhnlichen Stuel zur Tafel / das Essen aber wolte J. F. G. nicht schmecken schwitzeten am Heupt trefflich sehr / das J. F. G. Gemahlin den
Schweiß

Christliche Reichpredigt.

Schweiß stets abwischete / Vnd weil es J. F. G. beschwerlich wurde lenger zu sitzen / wurde etwas kurz abgesspesset / nach der Malzeit liesen J. F. G. sich wieder Wasser geben / vnd tratten wie ihr brauch war / vor die Tafel / griffen mit einer Hand auff den Stuel / vnd stunden so lange / bis das Gebete verrichtet war / darnach sazten sich J. F. G. auff den Stuel / klagten ober grosse Mattigkeit / Vnd nam die Schwachheit immer mehr zu / vngeachtet / J. F. G. mit vleissigster treulichster wartung / von J. F. G. Gemahlin / vnd den Herrn Medicis grosse rettung geschach. Vnd wurden also J. F. G. auff ein Bettlein bracht / lagen zwar in grosser schwachheit / waren aber bey gesunden Verstande / vnd deutlicher starcker Rede. Als nu ich vnwürdiger Diener J. F. G. zusprach / vnd dieselbe aus Gottes Wort anfieng zu trösten / kan ich mit Warheit sagen / bernff mich auch auff den ganzen Vmbstand / das ehe ich einen tröstlichen Spruch angezogen / vnd denselben zu recitiren angefangen / sind mir J. F. G. allezeit zu vor kommen / vnd haben dieselben Trostsprüche mit hertzlicher andacht / sein starck mit vernemlichen deutlichen ganken Worten außgesprochen / Als Psal. 68.
Gott

Christliche Reichpredigt.

Gott leget vns eine Last auff/ aber er hilfft vns
auch/ Sela/ Wir haben einen Gott der da
hilfft/ vnd den HERRN/ HERRN/ der vom Tode
errettet. Item/ Psal. 73. Wenn ich nur HERR
dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden/ vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel ver-
schmache/ so bistu doch Gott allezeit meines
Herzen Trost vnd mein Theil: Dieser Spruch
wurde gar oft wiederholet/ vñ konte S. F. G.
sich desselben nicht saar hören. Psal. 118. In
der Angst rieß ich den HERRN an/ vnd der
HERR erhöret mich vnd tröstet mich: Ps. 145.
Der HERR ist nahe allen/ die ihn anrufen/
allen die ihn mit ernst anrufen/ Er thut was
die Gottfürchtigen begeren/ höret ihr schreyen/
vnd hilfft ihnen. Psal. 50. Ruff mich an/ 2c.
Psal. 25. Die Angst meines Herzen ist groß/
führe mich aus meinen nöhten/ Sihe an mei-
nen Jammer vnd Elend/ vñnd vergib mir alle
meine Sünde. Item/ Den außbündigen trösto-
lichen Spruch/ haben J. F. G. ganz mit star-
cker Sprach recitiret/ (Welcher auch S. F. G.
Herrn Großvaters Churfürst Johann Friede-
richen Hochlöblichster gedechniß/ Hauptküs-
sen gewest/ darauff er sanfft vñnd selig einge-
schlaffen) Also hat Gott die Welt geliebet/ das
G er sei

Ioh. 3.

Christliche Leichpredigt.

er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle
die an ihn glauben / nicht verlohren werden /
sondern das Ewige Leben haben. Allhier
mus ich dieses melden / das wir alle / so für dem
Tette stunden / mit herzlichher Freude angehö-
ret / wie J. J. G. die Application so herrlich
auff sich / mit starcker vernemlicher Rede ma-
chen können / also das man gnugsam vermer-
cket / der H. Geist hatte das Zeugniß ins Hertz
gegeben / ja darinnen dasselbige versichert / das
der selige Herr festiglich glaubete / er were ge-
wislich ein Kind Gottes / vnd Erbe des ewigen
Lebens : Denn bey den Worten / AVFF DAS
ALLE / hielten J. J. G. inne / vnd machten
29 die rechte Glaubens Application, Ey da bin
29 Ich auch mit eingeschlossen / das glaube ich
29 festiglich / vnd wenn wir den Trost nicht hetten /
was weren wir für elende Menschen? Ach lie-
ben Christen laßt vns an den Vniversal Ver-
heissungen fest halten / Denn wir sehen / was
für kräftiger lebendiger Trost darinnen begrif-
fen / mit welchem betrübete Herzen / durch die
Genad des heiligen Geistes in allen / ja auch
in todes nöhten vnd ängsten sich auffrichten
vnd stercken können. Darauff folgete der
Spruch Matth. 11. Kommet her zu mir ALLE
die

Christliche Reichpredigt.

Die ihr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch
erquicken / Welchen Spruch J. J. G. auch
herzlich lieb gehabt. Ich weiß mich zuerin-
nern / daß J. J. G. einßmals nach angehör-
ter Predigt / in welcher der tröstliche Spruch
erkleret worden / mit herzlicher bewegung / so
gewißlich der heilige Geist wirkete / sageten /
Das Venite ad me O M N E S, soll mir kein
Feind noch Anfechtung / außm Herzen reis-
sen. Weil mir auch bewust / daß der Gottselige
Herr Christmiltler gedechniß / das schöne Ge-
betlein / H E R R Jesu Christ wahr Mensch
vnd Gott /c. in grossen wehrt hielte / Vnd auch
(wie den geheimen Dienern vnderborgen) J.
J. G. eine zeit daher / allezeit ihre preces, mit
dem Gebet / Vmb ein seliges Ende / beschlossen
haben / Dieses so wol als auch der augen-
scheinliche Zustand mit J. J. G. gab mir Br-
sach / obgedachtes Gebetlein anzufahen : Ach
Gott / ich hatte kaum angefangen / der heilige
Geist erwecket J. J. G. Hertz vnd Zungen /
wie andächtigt / wie herzlich / wie frewdig betet
der Selige Herr / das anmutige tröstliche Ge-
betlein / von Anfang bis zu Ende. Vnd das
ich hie abermals nicht verschweigen kan noch
soll / Der hochbetrübtten Fürsilichen Widwen /
Gij Fürst

Christliche Leichpredigt.

Fürstlichen Kinderlein / vnd allen Verwand-
ten zum Trost / Vns aber zum Exempel der
Nachfolge / so konte man je die freudigkeit des
Glaubens in dem Fürstlichem Gottseligem
Herzen hier auß gnugsam spüren vnd erken-
nen / daß wo im Gebetlein in plurali (VNSER)
stehet / do accommodirte es der Gottselige
Herr auff sein Person / Als / im Gebetstichet :
Dazu hilff vns ja genediglich / Sprachten J.
J. G. deutlichen / dazu hilff M I R ja gne-
diglich / Nemlich daß Ich in deinem Reich in
ewiger Freude lebe ewiglich. Item da im Ge-
betlein stehet / Ach H E R R vergib all vnser
Schuld / ic. beteten J. J. G. Ach H E R R ver-
gib all M E I N E Schuld / Hilff das I C H warte
mit gedult / bis ME I N stündlein kömpt herbey /
auch ME I N Glaube stets wacker sey / deinem
Wort zu trawen festiglich / bis J G H entschla-
fe seliglich / Amen H E R R Jesu Christe Amen.

Confessio
Fidei.

N B.

Nach diesem theten J. J. G. ihr Christ-
liches Bekenntniß / bey gutem gesunden Ver-
stande / mit deutlichen Worten / mit grossem
Ernst vnd Andacht / folgender gestalt. Ihr
wisset was mein Glaube sey : Ich bekenne erst-
lich / daß ich ein Sünder bin / Tröste mich aber
der grundlosen Barmhertzigkeit Gottes / vnd
des

Christliche Reichpredigt.

Das er aus grundloser Güte E. F. G. zu solchem seligen Erkenntniß gebracht hat. Dar nach sagen wir alle E. F. G. in vnterthenigkeit danck / das dieselbe vns bishero bey der wahren Religion gnedig geschützet hat. Bitte von Herzen / der getrewe Gott / wolle vns alle bey der erkanten vnd bekanten Wahrheit / in wahren seligmachenden Glauben / an seinen lieben Sohn Jesum Christum / bis an vnser seliges Ende bestendig erhalten / So wollen wir dort / in der Freude des Ewigen Lebens / gewißlich zusammen kommen / vnd bey dem HERRN sein vnd leben ewiglich. Hierzu sprachen J. F. G. Ob Gott wil. Amen HERR Jesu Amen. Vnd höreten J. F. G. weiter die schönsten tröstlichsten Sprüche / mit herzlichlicher Andacht an / Vnd im recitiren kamen J. F. G. als dero dieselben alle geleuffig vnd wol bekant / mir immerdar zuvor / doch mit herzlichlicher betrachtung / sein langsam : Vnd starck vnd deutlich wurde alles von J. F. G. geredet / sonderlich / wenn die tröstlichen wörter in den Sprüchen kamen / als Du bist Meines Herzen Trost /

Plal. 73. Du bist mein Theil : Item Joh. 3. vnd Matt.

II. ALLE.

Hiezu sind gleich die Herren Gesanden /
DES

Christliche Reichpredigt.

des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstentum Herrn/Herrn Philips Ludwig Pfaltzgraven bey Rhein/ie. ins Gemach kommen/ vnd forne bey dem Stuel ans Bette getretten/ mit denen haben J. F. G. von ihrem Zustande vnd Schwachheit/so für augen / Sprach gehalten/ Vnd nach des Herrn Schweher Vaters/ auch Schwiger Frau Mutter / so wol der Jungen Herren Gesundheit/ vnd Zustand vleißig gefraget.

Ferner als ich vermercket / daß J. F. G. so andächtig Gottes Wort in ihren Herzen bewogen hielte ich an mit beten vnd lesen/ etlicher schöner Gebetlein/ Psalmen / vnd fürnemmen Sprüchen / auch tröstlichen Gesengen / als: **HERR** Jesu Christe / mein Leben / Zuflucht / mein einziger Trost / mein Erlöser vnd Seligmacher / auff den ich all mein Hoffnung vnd Betrawen setze / nim dich meiner gnedig an / Du bist ja mein Schöpffer / du hast mirs Leben geben / du hast mich auff's newe wieder geschaffen / da ich in Sünden gestorben / du hast mir vnaußsprechliche Genad vnd Barmherzigkeit erzeiget. **HERR** laß mich dir ferner in Genaden befohlen sein / thue mir auff die Thüre zum Leben / Du Sohn David erbarm dich
mein/

Christliche Reichpredigt.

mein/ Erleuchte meine Augen das ich nicht im
Tode entschlaffe / Laß mich in deinem Liecht
von hinnen abscheiden zum Ewigen Liecht.
HERR ich warte auff dich/ kom HERR wenn
du wilt/ vnd verseze mich aus diesem Elenden
Leben / in die Ewige Herrlichkeit vnd Selige
keit/ Amen.

Item/

G HERR GOTT/	In meiner Noht/
Ruff ich zu dir/	Du hilffest mir/
Mein Leib vnd Seel/	Ich dir befehl/
In deine Hand:	Dein Engel send/
Der mich bewar/	Wenn ich hinfahr/
Auß dieser Welt/	HERR wenns dir gefelt.
G Jesu Christ/	Gestorben bist/
Ans Creuzes Stamm/	Du Gottes Lamb/
Dein Wunden roht/	In aller Noht/
Dein theures Blut/	Kom mir zu gut/
Dein Leiden vnd Sterben/	Mach mich zum Erben/
In deinem Reich/	Den Engeln gleich.
G Heiliger Geist/	Ein tröster heist/
An meinem End/	Dein Hülff mir send/
Verlaß mich nicht/	Wenn mich anficht/
Des Teuffels Gewalt/	Des Todes Gestalt/
Nach deinem Wort/	Du trewer Hort/
Wollestu mir geben/	HERR das ewige Leben/

A M E N.

Item/

Christliche Reichpredigt.

Item.

Hilff Helffer/hilff in Angst vnd Noht/
Erbarm dich mein du trewer Gott/
Ich bin doch ja dein liebes Kind/
Trotz Welt/Teufel vnd aller Sünd/
Ich traw auff dich O Gott mein H E R R/
Wenn I E H D I E H hab was wil ich mehr/ Psal. 73.
Ich hab ja dich H E R R Jesu Christ/
Du mein Gott vnd Erlöser bist/
Des frewe ich mich von Herzen fein/
Bin gutes Muhts vnd harre Dein/
Verlaß mich gänzlich auff dein Namen/
Hilff Helffer hilff / drauff sprech ich Amen.

Psalmen hab ich J. L. G. vorgelesen/den
6: den 13. den 23. den 27. den 31. den 42.
den 116. den 130.

Sprüche vber die vorigen: Joh. 5. War-
lich/Warlich sage ich euch / wer mein Wort
höret/ vnd gleubet dem der mich gesand hat/der
hat das ewige Leben/ vnd kömt nicht in das
Gericht/ sondern er ist vom Tode zum Leben
hindurch gedrungen.

Johan. 6. Alles was mir mein Vater
gibt das kömmet zu mir/vnd wer zu mir köm-
met / den werde ich nicht hinaus stossen/et.

Joh. 8. Warlich/Warlich sage ich euch/
so jemand mein Wort wird halten / der wird
den Todt nicht sehen ewiglich.

H

Joh.

Christliche Reichpredigt.

Johan. 10. Meine Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir.

Johan. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ &c.

Joh. 14. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen/ &c.

Item ibidem, Ich lebe/ vnd ihr solt auch leben.

Rom. 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein/ &c.

Rom. 14. Unser keiner lebet ihm selber/ vnd unser keiner stirbt im selber/ Leben wir / &c.

1. Tim. 1. Das ist je gewislich war/ &c.

Philip. 1. Christus ist mein Leben / sterben ist mein Gewinn.

1. Joh. 2. Ob jemand sündiget/ so haben wir ein Fürsprecher bey dem Vater Jesum Christum/ &c.

Philip. 3. Unser Wandel ist im Himmel/ &c.

Hierzu hab ich genommen etliche Christliche Gesänge/ als: Gott der Vater wohn vns bey/ &c. alle drey Vers haben J. S. G. laut recitiret. Item/ Allein zu dir Herr Jesu Christ/ &c. vnd sonderlich den 2. Vers/ Meine Sünd sind schwer vnd ober groß/ &c. Item/ Die Hoffnung wart der rechten Zeit / was Gottes Wort zusagen/

Christliche Leichpredigt.

Sagen / wenn das geschehen soll zur Freud / setzt
Gott kein gewisse Tage / Er weiß wol wenns
am besten ist / Vnd braucht an vnns kein arge
List / das sollen wir ihm vertrauen.

Ob sichs anließ als wolt ernicht / Laß
dich es nicht erschrecken /r.

Item / Vnd ob es wehrt bis in die Nacht /
vnd wieder an den Morgen / doch soll mein
Herz an Gottes Macht / verzweifeln nicht
noch sorgen /r. Aus dem 120. Psalm / Ich
harre des HERRN / Meine Seel harret / vnd ich
hoffe auff sein Wort / Meine Seele wartet auff
den HERRN / von einer Morgen wache bis zur
andern.

Item / Die 5. 6. 7. Bitten des heiligen
Vater vnserß Gesang weise : All vnser schuld
vergib vns HERR /r. Führe vns HERR in Ver-
suchung nicht /r. Von allem vbel vns erlöß /r.
Vnd drauff das Amen : Amen das ist es wer-
de wahr / sterck vnsern Glauben immerdar /r.

Vmb 3. vhr haben J. F. S. noch mit eige-
nen Händen Schreiben vnterzeichnet.

Als es nu fast vmb 4. vhr war / (wie denn
der Selige Herr nach der zeit fragte) Ließ sich
S. F. S. vernemen / sie wolten ein Bißlein
essen / wurde also gegen 5. vhr solches ange-

H ij

ordnet /

Christliche Reichpredigt.

ordnet / als nu die zeit der Malzeit herbey kam /
nam ich so wol als die Herren Medici vnd an-
dere / einen kleinen abtritt / da wurde M.
Martinus Rutilius Diaconus erfodert / vnd
mir zum Beystand adjungirt, Vnd haben wir
beide / J. S. G. Trost aus Gottes Wort fürs
gehalten: Inmassen auch J. S. G. selbstem
mit beten / stetig anhielten / vnd die herrlich-
sten Trostsprüche erholeten.

Zu Abend vmb 8. vhr / liessen J. S. G.
dero Fürstliche Kinder alle fordern / Die stun-
den neben der hoch betrübtten Frau Mutter
vmbß Bette herum / (welches die vmbstehens-
de Herrn Kähte / Junckern vnd Diener der
massen bewegete / daß ich keinen gesehen der
sich des Weinens hette können enthalten) vnd
fiengen J. S. G. an / die Eltesten zwey Fürstl:
Frawlein / erster Fürstlichen Ehe / Väterlich /
zum gehorsam gegen Frau Mutter / so sich ge-
gen ihnen jederzeit als eine Rechte Leibliche
Mutter erzeiget hette / zur Furcht Gottes / zur
wahren Gottseligkeit / vnd Fürstlichen Tugens-
den zu vermanen / mit angehefftem Trost / Gott
würde ihrer nicht vergessen. Darnach wand-
ten sich J. S. G. zu den Jungen Herrlein / so
alle drey neben einander gestellet waren / vnd
sagten //

Valedictio
ad coniugē,
illustrissimā
& liberos
suavissimos
directa.

Christliche Reichpredigt.

sagten / Hans Lips / bis from vnd studiere fleißig / so wirstu mit der zeit einen Regenten geben / der Land vnd Leuten nütz sein kan / Vnd gaben also J. F. G. allen Fürstlichen Kindern die Hand. Endlich wandten J. F. G. sich zu dero hochbetrübtten geliebten Gemalin / thesten dieselbe dem lieben Gott befehlen / ihre Liebe vnd trewe hoch rühmen / vnd auff Gottes Schutz vnd Hülffe / der würde sie gewiß nicht verlassen / vnd denn auch auff die Zusammenkunft in der Freude vnd Herrlichkeit des ewigen Lebens / vertrösten / Im ewigen Leben (sagten J. F. G.) wollen wir einander wieder sehen. Ach Gott ein Steinern Hertz hette das müssen sein / welches / durch solche großmütige Valediction, vnd letzte Vermanung des seligen Herrn Vaters / an S. F. G. geliebte Fürstliche Kinder / vnd Gemahlin / vnd durch der hochbetrübtten Frau Mutter / klägliches vnd bitterliches weinen / nicht hette sollen zum hertzlichen Mitleiden vnd Trauren bewegt werden. Ich bekenne meine Schwachheit gerne / daß mir bey dieser gesegnung mein Hertz so weich worden / daß ich für jammer nehrlich reden kunte.

In der aller größten schwachheit / hörte
H. III. man

Christliche Leichpredigt.

Patientia
Summa.

Man von J. F. G. kein engedultiges Wort/
sondern beteten vleißig / vnd namen den Trost
aus Gottes Wort herzlich an / trösteten der
Herzliche Gemahlin / vnd andere umbstehen-
de / so betrübt waren / Ach weinet doch nicht / mir
ist gar wol. Vor diesem sagten J. F. G. mit
» grosser Geduld / Ich habe mich meinem lieben
» Gott gantzlich ergeben / er mache es mit mir wie es
» ihm gefellt / ich fürchte mich für dem Tode gar
» nicht / Doch wenn es Gottes gnediger Wille were /
» möchte ich meiner lieben Gemahlin vnd Kinder
» sein halben / wol lenger leben.

Als man nu gegen 9. vhr / damit umb-
gieng / daß man fort betten / vnd ein new La-
ger zu richten wolte / begibt sichs daß J. F. G.
anfahen vber auß sehr zu schwitzen / daß man
auch vnter im Gesicht vnd am Leibe den schweiß
mit Tüchern hat abtrucknen müssen / aber die
Arme vnd Beine sind kalt blieben. In dem
man J. F. G. ließ des Schweißes aufwarten /
vnd hatten auch allbereit den Abendsegen /
Glauben vnd Vater vnser mit J. F. G. gebe-
tet / vnd dieselbe mit Trostsprüchen vnd Segen
dem lieben Gott trewlichst mit Leib vnd Seel
befohlen / giengen wir beide Predicanten in
das neheste Gemach an der Schloßkammer /
vnd

Christliche Leichpredigt.

Vnd warteten da auff. Do nun der Schweiß
vberhin / begerten J. J. G. in ihrem rechten
Bette zu ruhen. eilten auch zur Schlaffkam-
mer zu / die Cammer Junckern / vnd andere ha-
ben J. J. G. führen wollen / aber sie habens
nicht zu lassen wollen / sondernn fein starck ge-
saget / Weinet ihr nicht / daß ich einen solchen Weg
noch gehen kan? Sind auch ohne hülffe / gerade
zum Bette zugangen / vnd sich im Namen der
Heiligen Dreyfaltigkeit / mit inniglichem Ge-
bet eingelegt / Vnd do man J. J. G. hat wol-
len ein wenig fort heben / vnd auff die Seiten
wenden / der meinung daß dieselbe besser vnd
sänffter ruhen solten / Haben J. J. G. gesaget:
Ach lasset mich ligen / ich lige gar wol / so lang ich
lebe auff dieser Welt. Drauff haben J. J. G.
angefangen fein sänffte zu ruhen. Eines muß
ich noch melden / daß der getrewe Gott / der Nie-
mand mehr auffleget als er ertragen kan / J.
J. G. Creutz also gemiltet hat / daß dieselbe in
wehrender Schwachheit / keine grosse hefftige
schmerzen gefühlet / sondern nur vber Müdi-
keit vnd Mattikeit / vber drücken an der Brust /
vnd Bannigkeit / geklaget / niemals aber vber
das Heupt / oder vber stechen oder reissen / oder
andere schmerzē des Leibes / wie J. J. G. zuvor
grosse

Christliche Leichpredigt.

grosse beschwerung in der Seiten gehabt / das hat sich zuletzt alles geleyet / zu dem / welches je eine grosse Genade des lieben Gottes ist / darumb wir alle zu bitten haben / so sind J. J. G. bey guter Vernunft / bey gesundem Verstande / vnd deutlicher Sprache blieben / bis an ihr seliges Ende / davon ich weiter mit wenigen Worten / itzo meldung thun wil.

Eilff Stunden ist die Schwachheit am grösten gewesen / von 12. vhr an Mitwoche zu Mittage / bis an 11. vhr in der Nacht / do J. J. G. seliglich vorschieden / wenn mans nu recht betrachtet / das J. J. G. auch zu weilen gesessen / so sind kaum 8. Stunden / so J. J. G. zu Bette gelegen.

Obitus placidus atque beatus.

Nach dem Schlaff / da J. J. G. etwan bey einer Stund / gar sanfft geruhet / streckten sie die eine Hand von sich / do fület man das dieselbe kalt ist / vnd dazu ein kalter Schweiß hernach dringet / ward derhalben also bald der Leib Medicus erfordert / das ware gleich vmb 11. vhr in der Nacht / wir sahen / das andere auch hernach folgen / kommen eilends fürs Bette / do hatten S. J. G. sich auff eine Seiten gewendet / wie man zu thun pflegt / wenn man sanfft ruhen wil. Wir Diener des Göttlichen

lichen

Christliche Reichpredigt.

lichen Worts ruffeten J. J. G. als bald zu/
vnd erinnerten dieselbe vnsers Einigen Erlö-
fers Jesu Christi/vnd derer Wort / **H E R R**
Jesu Christe dir leb ich / dir sterb ich / dein bin
ich todts vnd lebendig / Do bliebe die Sprache
aussen / vnd nickten J. J. G. noch eines mit
dem Haupt/zur anzeigung/das sie den **H E R R N**
Jesum Christum in ihrem Herzen fest hielten.
Hierbey wurde der Spruch erholet/ In deine
Hande befehl ich meinen Geist/ u. Ober wel-
chen Worten J. J. G. sanfft vnd stille/ohne alle
bewegung des Leibes vnd der Gliedmassen/in
den Armen des **H E R R N** Jesu Christi seliglich
einschlieffen / vnd in warheit den Todt nicht
fühleten / Welches alle vmbstehende / Herrn
Standes / Fürsliche Räte / Adels Personen /
vnd andere Diener bezeugen können. Hat als
so der Barmerhertzige Gott / den Hochlöblichen
Gottseligen Herrn / seiner Gleubigen Bitt/
vnd sehnlichen Wunsches gewehret / vnd ein
seliges Ende bescheret. J. J. G. haben die zeit
dohero immer vom seligen Sterben geredet/
εὐθανασία die selige Sterbekunst fleißig studis-
ret / vnd durch Gottes gnade seliglich practici-
ret, Ach auff ein Gottseliges Christliches Le-
ben / Folget auch ein Gottseliger Christlicher
Abschied/

J

Abschied/

Christliche Reichpredigt.

Syr. 1.

Proverb. 14.

Abschied/das ist gewiß. Den wer den HERRN fürchtet dem wirds wolgehen auch in der letzten noht / vnd der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. Pietas ad omnia utilis. Item, Pietas tutissima virtus, pflegten J. F. G. gemeiniglich in die Bücher zuschreiben/vnd waren also die Lateinischen wort / J. F. G. Symbolum, gleich wie das Deutsche Symbolum, HERR erhalt mich bey deinem Wort / es ist betdes an J. F. G. erfüllet.

Der Ewige gütige Gott / der Vater aller Genad vnd Barmhertzigkeit / wolte vns auch ein solches seliges Ende aus Genaden verletzen / das werden gewißlich mit mir alle fromme Christen von Herzen wünschen / so wollen wir denn zu vnserm Hochlöblichen lieben Herrn komen / vnd mit im in ewiger himlischer vnaußsprechlicher Freude vnd Herrligkeit / bey Gott dem Vater / Sohn vnd Heiligem Geiße leben ewiglich / Amen.

Beschluß /

Was sollen wir aber bey diesem schmerzlichen Todesfall vnser seligen lieben Landes Fürsten bedencken.

Dre

Christliche Betchpredigt.

Die selige Ruhe/dazu J. J. G.
bracht worden / sollen wir dem lieben
seligen Herrn gerne gönnen / dann er
ist erlöset volckömlich ab omni labore, von aller
Sorge vnd Mühe/ ab omni dolore, von al-
lem kummerniß vnd schmerzen/ den vnser Les-
ben ist doch nichts anders als labor & dolor,
Psal. 90. Ab omni mœrore, Weil ihm Gott
der Herr nach den Worten des Propheten/
Schmuck für Aschen/ Freudenöhl für Traur-
rigkeit/ vnd schöne Kleider für einen betrübtten
Gast gibet / Ab omni timore, Er ist fürm
Türcken vnd allen Feinden gesichert / er darff
sich für keinem vnglück fürchten/er ist aus aller
gefahr errettet/aus Angst vnd Noht weggeris-
sen/ Das ist gewiß. Gott helffe vns auch mit
genaden.

Darben sollen wir aber auch dieses be-
herzigen/ daß vns fürwar Gott was grosses
zeigt/dieweil er den schönen herrlichen Baum
lest ombfallen / darunter wir Schutz/ Friede/
vnd Narung gehabt. Es ist wol war/weil der
selige Herr/dem lieben Gott so lieb gewesen / so
hat er mit ihm weg gecilet aus dieser grundbö-
sen Welt/ vnd hat ihn weggerafft für dem vns
glück: Aber daneben müssen wir vns schuldig

Jij

geben

R

1.

2.

Apoc. 21.

3.

Isai. 61.

4.

Dan. 4.

Isai. 58.

Christliche Reichpredigt.

geben vnd bekennen/ es straffet vns Gott/ wegen vnser Sünde vnd Vndanckbarkeit / daß wir nicht erkent haben/ was wir an dem Hochlöblichen Herrn gehabt/ Viel weniger vnserm Herrn Gott dafür gedancket/ Ein jeder gehe in sein eigen Herz/ *re. Indignus tanto munere mundus erat.*

Ja sagen etliche:

Objectio.

Sap. 7.

Haben doch alle Menschen einerley eingang in: diß Leben/ vnd gleichen außgang.

Syr. 14.

Pfal. 89.

Item/ Es ist der alte Bund du must sterben. Wo ist jemand der da lebe. vnd den Todt nicht sehe?

Rom. 5.

Item/ Der Todt ist zu allen Menschen durchdrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben.

Rom. 6.

Der Todt ist der Sünden Sold.

Ebr. 9.

Item/ Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben.

Pfal. 39.

Pfal. 90.

Drauff ist die antwort: Ob es wol an dem/ daß wir alle sterben müssen:

Est commune mori Mors nulli parcat honori,

Der Todt helt gleichen Schirm vnd recht/
Schont keins er sey Herr oder Knecht/
Weder der Reichen noch der Armen/
Gar keines thut er sich erbarmen/

Königlich

Christliche Reichpredigt.

Königlich Scepter vnd Bettelstab/
Müssen zugleich ins Todes Grab.

Jedoch bezeuget Gottes Wort / sonderlich
Isaia 3. Cap. Das solches eine bedeutung
grosser Straffen sey / wenn Gott Hohe
Haupter hinwegnimmet. Gott sey vns gne-
dig vnd erbarm sich vns. Den Gottseligen 2. Reg. 22.
frommen König Josia / liehder HERR dieses
anmelden: Darumb wil ich dich zu deinen Vä-
tern sammeln / daß du mit fried in dein Grab versam-
let werdest / vnd deine Augen nicht sehen all das
Unglück / das ich vber diese Städte bringen wil /
wie zu lesen / 2. Reg. 22. Derowegen sollen
wir nicht sicher sein / sondern vns omb den
Schaden Josephs / omb den traurigen Zu- Amos 5.
stand herzlich bekümmern / vnsere Sünde er-
kennen / davon ablassen / vnd mit Busfertigen
Herzen / vnd gleubigen Gebet / vns zur Mau- Ezech. 22.
ren wider den Riß stellen / vnd inniglich
auch andächtiglich also mit
einander beten.



I iij

Gebet.



Gebet.

Gütiger Barmhertzi-
ger Gott Suediger / lieber
Vater / Du hast je aus
grundloser gütē vñ barm-
hertzigkeit / vnter dem
schutz vnser hohen lieben Ebrigkeit / vns
dein heiliges Wort vnd Sacramenta
rein erhalten / vnd daneben heilsamen
Friede gegeben / auch vnzēhlich viel
wolthaten erzeiget : Ach leider / wir
müssen bekennen / daß wir dir für sol-
che deine grosse Genade vnd woltha-
ten / niemals danckbar gewesen sind /
darumb auch jetzund in deinem zorn
die Cron von vnserm Heupt gefallen
ist / Denn wir haben verlohren durch
tödlichen abgang / vnser Suedigsten
Fürsten vnd Herrn / Herrn Fridrich
Wilhelm Hertzogen zu Sachsen / etc.
einen Gottseligen Friedliebenden
Für-

Gebet.

Fürsten / ein auge des gantzē Deutsch-
landes / einen rechten Pfleger der lie-
ben Kirchen / vnnnd starcke Seule des
Weltlichen Regiments / daß wir bil-
lich sagen vnd klagen können / Die ihr
für über gehet / schawet doch vnd sehet
ob irgend ein Schmertzen sey / wie vn-
ser Schmertzen der vns getroffen hat / der
H. Er. hat vns voll jammers gemacht /
am tage seines grimmigen Zorns. Die-
weil aber Heiliger vñ Gerechter Gott /
mit dir niemand rechten kan / sondern
du bist gerecht vnd deine Verichte sind
recht / So erkennen wir dieses als eine
Straffe vnserer Sünden / daß du hast
den schönē Baum / vnter welchen wir
arme vnterhanen / schutz vnd schirm /
Nahrung vnnnd vnterhalt gehabt / las-
sen umbfallen / Ergeben vns demnach
mit Demut vnd Gehorsam deinem
Göttlichen Willen / in tröstlicher Hoff-
nung / du werdest / nach dem grossen
Betrüß

Thren. 7.

Daniel. 9.
Rom. 9.
Psal. 119.

Daniel 4.

Gebet.

Thren. 3.

Pfal. 30.

Pfal. 85.

Betrübniß/dich vnser in genaden wiez
derumb erbarmen vnd annemen / den
dein Zorn wehret einen Augenblick /
vnd du hast lust zum Leben / Den Ab-
hend lang wehret das Weinen / vnd des
Morgens die Freude. Verleihe vns
auch deinen heiligen Geist / daß wir
vns durch diesen hochbetrübten Todes-
fall / vnser seligen lieben Landes Va-
ters / lassen zu warer Busse bewegen /
vnser Sünde beweinen / vnd vns von
Hertzen zu dir bekehren / auch hinfür-
ro in deiner Furcht vnd Kindlichem
Behorsam wandeln. Ach Gnediger
Barmhertziger Gott / der du vormals
gnedig gewesen bist deinem Lande / der
du die Missethat vormals vergebē hast
deinem Volck vnd alle ire Sünde bez-
deckt / der du vormals hast all deinen
Zorn auffgehoben / vnd dich gewendet
von dem Grim deines Zorns / Tröste
vns Gott vnser Heyland / vnd lasse ab
von

Gebet.

Von deiner Ungenade vber vns / Wil-
tu denn ewiglich vber vns zornen / vnd
deinen Zorn gehen lassen immer für
vnd für / wiltu vns denn nicht wieder
erquicken / daß sich dein Volck vber
dir freuen möge / Herr erzeige vns
deine Genade vnd hilff vns. Inson-
derheit tröste / stercke vñ erhalte durch
dein Wort vnd heiligen Geist / die hoch-
betrübe Fürstliche Wittib / unsere
Gnedigste Fürstin vñnd Frau / zu-
samt den Fürstlichen Kinderlein /
Laß dir auch in Genaden befohlen
sein / unsern Gnedigen Fürsten vñnd
Herrn / Herrn Johann: Hertzogen zu
Sachsen / den Herrn Bruder / vnd S.
K. S. Gemahlin vñnd Junge Herr-
lein / in gleichniß die Fürstliche Ebtis-
sin als Schwester / zusamt allen ver-
wandten vnd befreundten / vnd also
das ganze Hochlöbliche Chur vñnd
Fürstliche Haus zu Sachs. G trewer
R Gott

Gebet.

Gott erfrische in dieser grossen Hitze der
Trübsalen / durch deinen Himlischen
Regen vnd Segen / das edle Rauten-
Kränzelein / sampt seinen vbrigen
Zweiglein / damit es für vnd für grü-
ne vnd wachse / zur Ehre deines heili-
gen Namens / fortpflanzung deines
reinen Worts / zum friede vnd wohl-
stand dieses Fürstenthums / zu schutz
vnd nutz / auffnehmen vnd gedeyen der
Vnterthanen. **H**Err kere dich doch
wieder zu vns / vnd sey deinem Volck
gnedig / Fülle vns fröhe mit deiner Ge-
nade / so wollen wir rhümen vud frö-
lich sein vnser lebenlang / Erfreue vns
nu wieder / nach dem du vns so lange
plagest / nach dem wir so lange vnglück
leiden / Zeige deinen Knechten deine
werck vnd deine Ehre ihren Kindern /
deine güte **H**Err sey vber vns / wie wir
auff dich hoffen / auff daß wir durch
deinen Allmächtigen Schutz / vnd
Vaters

Psal. 90.

Psal. 33.

Gebet.

Väterliche fürsorge / für allen feind
den vnd unglück / an Seel vnd Leib bes
hütet / vnser leben in stiller ruhe zu
bringen / vnd endlich in wahrem glau
ben aus diesem Jammerthal seliglich
abscheiden / vnd dich dort Ewigklich
rühmen vnd preisen mögen / durch
Jesum Christum deinen lieben Sohn
vnsern einigen Mittler / Heyland vnd
Erlöser / welcher mit dir G Barm
hertziger Gott Himlischer Vater / in
Einigkeit des Heiligen Geistes / lebet
vnd regieret / Ewiger warer Gott /
von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen / Amen /
Amen.



K 2

SYM



S Y M B O L V M

ILLVSTRISSIMI,
CELSISSIMI ET PIENTIS-
simi Principis ac Domini, Domini FRIDE-
RICI VVILHELMI, Ducis Saxoniae,
Landgravij Thuringiae, & Mar-
chionis Misniae, &c.

en ayiois.

P I E T A S T U T I S S I M A V I R T U S .



Vx pius ecce cadit, summum decus atq̃
Corona.
Saxonia: fidus Mysta q̃ CHRISTE tuus.

Te solum coluit: Pietas tutissima virtus:
Confugium CHRISTVS, spes q̃ salus q̃ fuit.
Testis amor verbi, testis reverentia cultus
Divini: constans & sine labe Fides.
Expedit esse pium, Pietas tutissima virtus:
Cultori q̃ suo premia digna feret.
Inclytus ast medijs FRIDRICH GVLIELMVS:
in annis.
Occidit, atq̃ poli regna beata tenet.

Ste



Sic *DEVS* ingrato monstrat sua munera n. undo,
Atq; ead. m. propter crimina nostra rapit.
In *DOMINO* moritur: (*Pietas* tutissima virtus)
Inq; sinu *CHRISTI* Dux Generosus agit.
Sub Phæbo nihil est longum quod duret in ævum,
Omnia prætereunt præter amare *DEVM*.
Dignus eras superesse diu, Celsissime Princeps,
At tali indignus munere mundus erat.
Tu capis æternæ suavissima gaudia vitæ,
Nos magis in mundo tristia quæq; premunt.
At tu *CHRISTE* veni, lachrymis nos solve
malisq;
Vivere fac tecum colloquioq; frui. Amen.



PIETAS TUTISSIMA VIRTUS.

Fons Sophiae pietas, *Pietas* tutissima virtus,
Qua florente Fides, Spes amor usque vigent.
Hæc quondam patriæ pater optime Regula vitæ,
Hæc in agone tibi Duxq; comesq; fuit.
Præmia nunc igitur cape depositamque coronam,
Offert quam pietas, Spes Amor atque Fides.

M. David Meisius Junior.
φιλίατος.

K 3

PIETAS

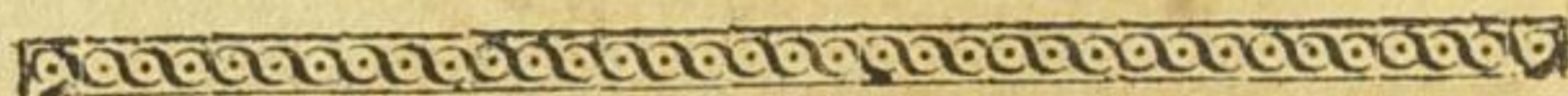


PIETAS TUTISSIMA VIRTUS.

Prosequitur patrio vita quos Auctor amore
Ante diem citius surripit hosce DEVS.
Heu satis heu nimium satis hoc FRIDERICE WIL-
HELME

Comprobat exemplum Dux Generose tuum.
Regula semper erat Pietas tutissima virtus,
Certa, tibi hac eadem fida in agone comes.
I nunc & precium cape, depositamq; coronam
Quam meruit pietas, quam meruitq; Fides.

M. Tobias Meisius,
Pastor Ollensis.



CONCIONIS FUNEBRIS

summa in *Genwaldian* redacta.

I.
Corona cecidit.

Thren. 5.

II.
Causa: quia
Domino peccavimus.

Thren. 3.

Prov. 28.

III.

Ergo

l. Legendum;

Eheu Saxoniae cecidit Decus atque corona.
(Durum) FRIDRICVS DUX GVLIELMVS obit.
Alter erat Moyse, Iosua, Ezech a, Iosias,
Alter erat j, David, PARS QVIA SOLA DEVS.
Eheu quid causae, subito quod funere raptus
DUX PIVS & SAPIENS, VERA CORONA DVCVM?
In promptu causa est: Icelerato crimine multo,
Reddidit iratum subdita turba Deum.
Plebis ob offensas mutantur plurima regna,
Atq; Duces subito qui valere ruunt.
Ergo rigate genas lachrymis, quia dempta corona,
Placatum tremulo reddite corde Deum.

Fan-



Fundite vota DVCEM quò servent Fata IOHANNEM,
Vt patriæ maneat pulchra corona diu.
Nos maneat tandem cunctos optota corona,
Qua fruitur PRINCEP s lætus in arce poli.

2. Resipiscen-
dum.

3. Orandum.

Anno salutis,

DISCE MORI.

Iohann. Schöneman Vinar.
Pastor V Volsbornensis Iugens.



